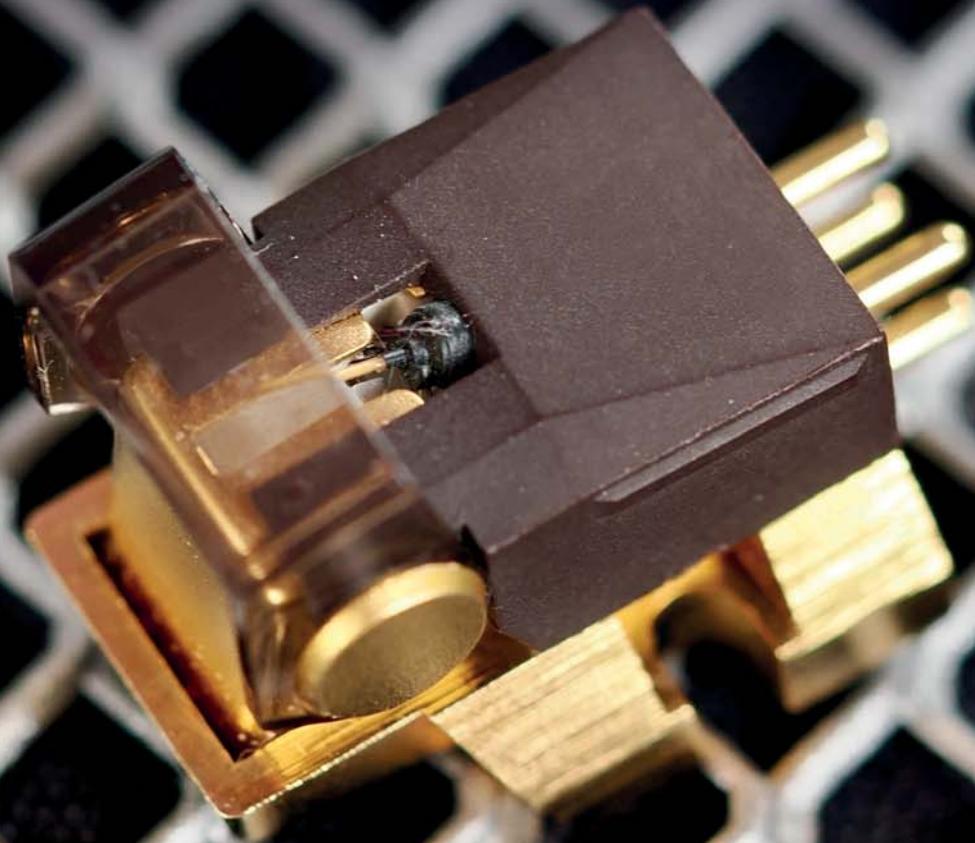


Zeitschrift für analoge Musikwiedergabe € 12,50

# analog 02.24

Herz des Analog-Klangeres:  
Das Tonabnehmer-System  
Spannende neue Entwicklungen



Impressionen: Analog-Forum 2024 mal zwei

Emotionen: Revitalisierung einer Anlage

Innovationen: Deutsche Grammophon packt aus

Sensationen: 28 Schallplatten und 2 Masterbänder



ANALOGUE AUDIO  
ASSOCIATION

# Die ERSTE GOLDENE REGEL:

ein  
BESUCH  
im

# Audio Forum Duisburg

Koloniestr. 203  
47057 Duisburg  
+49 203 373512  
+49 203 361222

## Inhalt

<b>AAA</b>	Analog-Forum 2024: Das AAA-Highlight aus Schweizer und aus deutscher Perspektive	4
	Regionale Analog-Treffpunkte	7
	Buchbesprechung: Robert Harley: "The complete guide to High End Audio"	16
	<b>Audienz: Manager der DEUTSCHEN GRAMMOPHON im Interview</b>	<b>18</b>
	Richtigstellung	23
	Unter Strom: Das Electro-Label »Flavored Tune«	24
	Welcome to Singapur: HiFi und High End in der asiatischen Welt	28
	The legend lives on: Das Faszinosum der Marke JBL	34
	Auf dem Holzweg: Sind kleine Holzscheiben Tuning oder Voodoo?	42
	Die Rocker unter den Jazzern: Die Singularität des Esbjörn Svensson Trios	53
	Zukunftsperspektiven: Ergebnisse der Mitglieder-Vollversammlung (siehe Beileger)	
	Wichtige Analog-Termine 2024	55
	Neues und Wissenswertes: Pressemitteilungen aus der Szene	56
	Hoher Preis, geringes Hörvergnügen? Heutige Pressqualität auf dem Prüfstand	58
	<b>Anlage-Beratung: Holger Hippen über das Wagnis der Veränderung („Musical Fidelity“)</b>	<b>73</b>
	Aus der Geschäftsstelle	100
Mitgliedsfirmen	101	
<b>Technik</b>	Glaubensfrage? Verschiedene Entzerrungsnormen bei Bandmaschinen	22
	<b>Fortschritt: Zwei neue Tonabnehmersysteme beeindruckend Das neue GOLDRING »Ethos SE« und das VERTERE »Dark Sabre« vor kritischen Ohren.</b>	<b>46/50</b>
	Samt und Seide für unser Vinyl	32
<b>Musik</b>	125 Jahre »DG«: Die »Original Source«-Erfolgsgeschichte geht weiter	62
	Nachlese Anna Kobekina	32
	<b>Neue und einzigartige Analog-Produktionen auf Vinyl &amp; Tonband Schallplatten</b>	
	Analoge Viererbande: Das »Berliner Quartett« stellt neue Schallplatten vor	67
	Veronika Morscher: »Blooming«	78
	Layla Zoe: »Breaking Free«	79
	Sleater Kinney: »Little Rope«	80
	Sheryl Crow: »Tuesday Night Music Club« (Remastered)	81
	From Scratch: »FOTOGRAFÍA . Musica De Jobím«	82
	Roddy McKinnon: »Time´s A Dog«	83
	The Mandoki Soulmates:: »A Memory Of Our Future«	84
	Carly Simon: »Live At Grand Central«	86
	Christian Thielemann & Wiener Philharmoniker: »Neujahrskonzert 2024«	87
	Eugen Cicero, Wilhelm Krumbach: »Der Klassik neue Kleider«	88
	Antonio Vivaldi/Janine Jansen: »The Four Seasons«	90
	Igor Levit: Ludwig van Beethoven, Sonate No. 29, Opus 106, »Für Hammerklavier«, Vinyl	91
	Mendelssohn, Alkan: Lieder ohne Worte, CD	93
	Camille Saint Saëns: »Le carnaval des animaux«, Klavierkonzert Nr. 2, diverse französische Klavierwerke, Lang Lang + Gina Alice, Gewandhaus-Orchester Leipzig, Andris Nelson	94
	<b>Masterbänder</b>	
	Monty Alexander featuring Ernest Ranglin: »Rass«! (HORCH HOUSE)	96
	Aleksi Rajala / Florian Dohrmann: »Sanaton« (FLAVOURED TUNE)	98
<b>Impressum</b>	103	

# Editorial



## Der Zauber in uns.

Die Shows der Superlative sind vorbei. Allen voran die HIGH END, die jedes Jahr aufs Neue die Maßstäbe weiter nach oben verschiebt, was Ingenieurleistungen und entsprechend astronomische Preise betrifft. Hört man gefühlt jeden Monat die Aussage, dass weltweit die Zahl der Millionäre oder gar Milliardäre weiter steigt, so findet diese Bestandsaufnahme auf Messen wie dieser ihre materielle HiFi-, ach, nein, High End-Entsprechung. Für den zwar gut situierten, aber im Vergleich dazu eher durchschnittlichen Hörer macht sich beim Anblick solchen Ultra-Equipments schon eher ein Gefühl von der eigenen Armseligkeit breit oder, anders ausgedrückt, die Einsicht, dass die eigene Vorstellung von High End doch weit unter dem Möglichen angesiedelt und damit eher auf Sparbuch-Inhaberniveau ist. Wir alle, die wir dieses Magazin lesen und dem analogen Perfektionismus frönen, haben mehr als einmal das beglückende Gefühl einer Optimierung unserer Anlage erlebt. In den Augen der meisten Zeitgenossen sind wir mit diesem so extravagant betriebenen Hobby sowieso Exoten.

Wenn es aber nun ein Leichtes ist, sich auf einer »HIGH END« (irgendeiner weltweit) eine Anlage zum Preis eines Einfamilienhauses zusammenzustellen, kann ich schon die Frage an mich selbst stellen, ob es sich nicht bei allen meinen Jagden nach dem besten Klang und auch allen Aussagen und Bewertungen dazu nur um bemitleidenswerte Bemühungen eines Unterschichten-High Enders handelt, für den die oberste Liga ohnehin ewig unerreichbar bleibt.

Doch langsam. Wir hören auf solchen Messen Lautsprecher, für deren »Performance« es vorhallengroße Räume braucht, damit sie ihr Potential entfalten können. Solche hat so gut wie niemand zu Hause. Und wir hören immer auf solchen Veranstaltungen auch Anlagen, die zwar wirklich atemberaubend klingen, die dazu aber mit der bestmöglichen Tonkonserve (Masterband) gefüttert werden, mit der -ich wage es zu sagen- auch

die meisten unserer Anlagen einen großen Sprung nach oben machen, weil die Quelle das hergibt.

Es soll hier aber nicht der Verdacht aufkommen, hier schreibe einer, der -wie der Fuchs mit den Trauben- etwas relativiert, weil er es sich nicht leisten kann. Es schreibt hingegen einer, der weiß, dass überragendes Klangerlebnis nicht unbedingt eine von Größe und Preis der Anlage ist. Tausendmal erlebt. Es ist die Erlebnisfähigkeit, die als entscheidende Komponente unsrer Kopf und unsere Ohren für grandiosen Klang öffnet - nicht die Wucht von Tieftönern oder das vermeintlich letzte Detail des Tonabnehmers für 12.000 €.

Dazu habe ich eine beeindruckende Geschichte auf [www.stereophile.com](http://www.stereophile.com) gefunden, wo ein Vater\* erzählt, wie er durch die Begeisterung seiner Tochter für Schallplatten (!) selbst wieder zur vor Jahrzehnten aufgegebenen Faszination zurückgefunden hat:

*„Inzwischen erwecke ich jene langen Nachmittage vor bald 45 Jahren wieder zum Leben, im Gesicht dasselbe Lächeln wie damals [...], mein Geist am selben Ort faszinierter Leichtigkeit [...]. Und das alles nur, weil meine Tochter dieses frühere Allerwelts-Audiogerät haben wollte wegen ihres scheinbar angeborenen, vielleicht auch ererbten Gespürs dafür, wie Musik auf den Punkt bringen kann, wer du bist und wer du werden kannst. [...] Ich werde ihr nie genug dafür danken können, dass sie mir das zurückgebracht hat.“*

Es ist das allein, worauf es ankommt.

Herzlich

Ihr  


\*Jay Ferrari vom 09. Juli 2024

“Meanwhile, I’m reliving those long afternoons in my room nearly 45 years ago, [...], my face set with the same smile [...], my mind in the same place of engaged ease. All this because my daughter spotted a piece of once-ubiquitous audio equipment and because of her seemingly innate, perhaps inherited sense of how music can impact who you are and who you can become. It’s a feeling I loved and let slip away. I can never thank her enough for bringing it back.”

Hat sich Ihre Bankverbindung geändert oder sind Sie umgezogen?

Sie können uns die Verwaltungsarbeit sehr erleichtern, indem Sie uns diese Änderungen mitteilen. email: [ptheoeler@aaanalog.de](mailto:ptheoeler@aaanalog.de) oder Fax: +49 2181-164666-1



# Das Analog-Forum 2024 in Moers

Aus der Sicht eines „Analog-Touristen“ aus der Schweiz

Von Peter Trübner\*

Mein erster Besuch des Analog-Forums unserer deutschen analogen Partnerorganisation im April 2024.

## Besucherandrang

Mit einiger Überraschung sah ich die große Schlange vor der Kasse, die sich immer weiter verlängerte, und die ich angesichts der Tatsache, dass in diesem Jahr erstmals ein Eintrittspreis von 7,50 € erhoben wurde, nicht erwartet hatte.

Mehr als 1.100 Besucher kamen an beiden Tagen in das Van der Valk Hotel im niederrheinischen Moers. Ungeachtet des schönsten Sommerwetters strömten die Besucher regelrecht in die Ausstellungsräume. Auch die Nähe zu Holland und die gute Erreichbarkeit mit dem Auto trugen sicher mit dazu bei.



Ein offenkundiges Indiz dafür, dass sich dieses Event im Bewusstsein der internationalen analogen Gemeinde fest etabliert hat.

### Die Ausstellungsräume

Drei große Säle und die 21 identisch bemessenen Hotelzimmer (je 26 qm), in denen die meisten Präsentationen stattfanden, machten das Forum zur Attraktion. Insgesamt 32 Aussteller ließen in 130 Marken hineinhören. Mit annähernd Wohnzimmergröße in den Hotelzimmern und minimier Raumklangoptimierung waren die ausgestellten feinen Geräte so zu hören, wie sie auch zu Hause klingen können. Im „Kapellen“- , „Ritter“- und „Grafschafter Saal“ wurden große Anlagen vorgeführt. Im „Valkensaal“ – dem Vortragsraum – konnten zwei unterschiedliche Anlagen die Referenten unterstützen.

Unbedingt muss das im „Bettenkamper Saal“ zu findende »Händlerdorf« im Untergeschoss erwähnt werden, in dem Produkte von 23 Firmen, die von Kabeln über Masterbänder, LP-Sondereditionen, gut erhaltenen LP-Raritäten bis zu den notwendigen Reinigungsmitteln alles zum Verkauf angeboten haben, was dem Ausbau und Feintuning unseres analogen Hobbys dient. Hier verkaufte die AAA neben den 38 Sondereditionen audiophiler Aufnahmen als Masterbänder oder LPs immer noch die gesuchte und von der AAA in Zusammenarbeit mit TACET entwickelte VinylCheck-LP zur Kontrolle des Plattenspielers. Ich war froh, als ich diese LP vor vielen Jahren kaufen konnte; sie hat sich bis heute bewährt.

### Musikanlagen

Eine nicht diskutierfähige Anforderung an sämtliche Aussteller des Analog-Forums ist, dass sie verpflichtet sind, ihre Musikanlagen ausschließlich mit analogen Klangquellen zu betreiben. Vorstandsvorsitzender Ingo Hamecher besteht darauf, dass in den Räumen exklusiv Musik von Plattenspielern oder Tonbandgeräten vorgeführt wird. Für mich persönlich klingen sehr gut gemasterte Schallplatten und Masterbänder deutlich anders als digitale Files. Wer gehört hat, wie die Klavierwerke von Johann Sebastian Bach in der Interpretation von Vikingur Olafsson bei QOBUZ oder TIDAL klingen, der weiß, um wieviel detaillierter sich die Doppel-LP dieser Aufnahmen anhört. Beim Abspielen von analogen Quellen ließ sich der Klang in den Räumen mit dem Klang der eigenen Anlage vergleichen.





In fast jedem Raum waren Schallplattenspieler mit jeweils unterschiedlichen Tonarmen und Tonabnehmern zu hören. Einzelne Aussteller bevorzugten klassische Bandmaschinen, über die Masterbänder mit ihrer überragenden Klangqualität brillieren konnten.

Eine weitere Qualität des Analog-Forums ist: In den Zimmern und Sälen waren zahlreiche Entwickler der Plattenspieler, Tonarme, Verstärker und Lautsprecher persönlich anwesend. Sie gaben enorm freundlich Auskünfte bei Fragen

zu ihren Produkten. Ich freute mich, wie bereitwillig die Entwickler dabei Einblick gaben in ihre speziellen Konstruktionsprinzipien, die für sie den Weg zu bestem Klang darstellen.

### Unterschiedliche Hörertypen

Durch die Vielzahl der Aussteller war es möglich, eine riesige Anzahl high-fideler Marken im Hotel kritisch zu hören. Dabei fiel mir wieder deutlich auf, wie unterschiedlich Menschen Musik hören.

Die Hochschule für Musik in Basel hat zusammen mit dem Neurologischen Universitätsinstitut in Heidelberg vor einigen Jahren ihre Forschungen zu verschiedenen Hörertypen veröffentlicht. Sie unterscheiden grob zwischen den rhythmisch hörenden Grundtonhörern und den Melodien liebenden Obertonhörern. Sie stellten zum einen fest, dass die Hörvorlieben die Wahl des favorisierten Instruments bestimmen. Zum anderen widmete die Zeitschrift AUDIO im Jahr 2006 drei Hefte diesem Thema mit dem Ergebnis, dass bei anderen Forschungen ebenfalls festgestellt wurde, wie diese unterschiedlich Hörerenden auch deutlich unterschiedliche HiFi-Marken mit deren Klangcharakter bevorzugen. Die identisch großen Hotelzimmer im Erdgeschoss erlaubten beim Analog-Forum einen direkten Vergleich, der nicht durch unterschiedliche Raumstrukturen verfälscht war, auch wenn es sich sicher nicht um ideale Vorführräume handelte. Natürlich prägen auch die unterschiedlichen Hörpräferenzen der Entwickler den Klang der von ihnen vorgestellten Anlagen.

### Preisgünstige Anlagen

An manchen High-End Events werden die Besucher mit Musikanlagen konfrontiert, deren Komponenten zusammen mehr als 300.000,- € und manchmal sogar mehr als eine Million Euro kosten. Wer hat das Geld und vor allen Dingen den angemessenen Raum, um diese Preismonster bei sich aufzustellen?

In Moers hörte ich ausgezeichnete Anlagen zum Preis eines Kleinwagens oder eines günstigen Mittelklasseautos. Gute Musikwiedergabe hat zweifellos ihren Preis. Es braucht Arbeitszeit für die Entwicklung der Qualität der Komponenten. Wer sich heute beschwert, um wieviel teurer gute Anlagen im Vergleich zu beispielsweise SONOS-Lautsprechern sind, wird niemals Musik mit der gleichen Freude hören, die eine sehr gute Anlage hervorruft.

Natürlich lässt sich mit Bluetooth-Lautsprechern die vom Handy gestreamte Musik in der Qualität eines Kofferradios hören. Eine Anlage, mit der sich jahrelang Musik in einer absolut zufriedenstellenden Qualität wiedergeben lässt, hebt den Genuss aber auf ein ganz anderes Level und darf deshalb auch Geld kosten. Beim Analog-Forum wurden in meinen Augen für die vorgestellte Qualität der Geräte keine überzogenen Preise verlangt.

Natürlich lagen Welten, auch im Preis, zwischen der sehr günstigen Einsteigeranlage, die die AAA im Raum 34 vor-

# Termine AAA-Treffpunkte

**Analog-Treffpunkt Hamburg und Stade** – Kontakt: Balázs Horváth, Tel.: 0179-3294635, E-Mail: BHorvath@AAAnalog.de

**Analog-Treffpunkt Bremen** – Analog-Treffpunkt Bremen jeden letzten Freitag im Monat, Ort wird im Analog-Forum bekannt gegeben, Kontakt: Bernd Friedeberg, Tel: 0421-2030200

**Analog-Treffpunkt Hannover (auch OWL, BS, WOB)** – Ort und Zeitpunkt werden im Analog-Forum bekannt gegeben, Kontakt: Uwe Helms, E-Mail: biscione@htp-tel.de

**Analog-Treffpunkt Münster** – etwa alle 6 Wochen in der Gaststätte „Bohème Boulette“, Hansaring 26, 48155 Münster. Kontakt: Ulrich Faber, Handy 0152-31772430, audiofaber@gmx.de

**Analog-Treffpunkt Niederrhein** – Termin wird im Analog-Forum bekannt gegeben, Restaurant „Zum goldenen Herzen“, Markt 26-28, 47638 Straelen, Kontakt: Ralph Stens, Tel: 02435-980273, E-Mail: info@rstaudio.de

**Analog-Treffpunkt westliches Ruhrgebiet** – jeden ersten Mittwoch im Monat, im Hotel Haus Union, Schenkendorfstr. 13, 46047 Oberhausen. Kontakt: Rainer Bergmann, E-Mail: Rbergmann@AAAnalog.de

**Analog-Treffpunkt Rhein Kreis Neuss** – jeden letzten Dienstag im Monat. Treffpunkt wechselweise Schallplattenladen Ohr'n Art in Grevenbroich oder Restaurant El Amigo in Grevenbroich. Kontakt: Ingo Hamecher, Tel: 02181-1646660, E-Mail: ihamecher@aaanalog.de

**Analog-Treffpunkt Märkischer Kreis/Sauerland** – Ort und Zeitpunkt werden im Analog-Forum bekannt gegeben, Kontakt: Karlheinz Vogler, Zum Rühfeld 4, 58708 Menden, Tel.: 02378-866699, E-Mail: u.k.vogler@t-online.de

**Analog-Treffpunkt Dresden** – jeden 1. Dienstag im Monat vorerst im Schillergarten, Kontakt: Ronny Lieber, Tel: 0172-2383715, E-Mail: lieron@freenet.de

**Analog-Treffpunkt Köln** – Jazzkneipe „Metronom“, Weyerstrasse 59, 50676 Köln, Kontakt: Michael Fehlauer, Tel.: 0171-4119525, E-Mail: monophonie@t-online.de

**Analog-Treffpunkt Osthessen** – alle 6-8 Wochen Donnerstags um 19:30 Uhr, Restaurant „Zum Stern“, Fuldaer Str.9, 63628 Bad Soden – Salmünster, Kontakt: Volker Baumann, Tel: 0177-5218821, E-Mail: jentsch.baumann@gmail.com

**Analog-Treffpunkt Mittelhessen** – im Cafe Vinyl in Wetzlar, Zeitpunkt wird im Analog-Forum bekannt gegeben, Kontakt: Thomas H. Diehl, Stegwiese 30, 35630 Ehringhausen, Tel: 06443-2291, Mobil: 0160-5534914, E-Mail: thomashermandiehl@t-online.de

**Analog-Treffpunkt Mittelrhein** – jeden letzten Freitag im Monat an wechselndem Ort, Kontakt über E-Mail: mvorbau@vocc-emea.com

**Analog-Treffpunkt Rhein-Main** – alle zwei Monate jeden zweiten Freitag im Monat. Die Termine werden auch im Analog-Forum bekannt gegeben. Gasthof „Zum lahmen Esel“, Krautgartenweg 1, 60439 Frankfurt/Main, Kontakt: Harry Reminder, Tel: 069-585303, E-Mail: HReminder@aol.com



**Analog-Treffpunkt Franken** Wechselweise in a) Forchheim: Ristorante Pizzeria »San Marino«, Bayreuther Straße 23 und b) Bamberg: Café »Esspress«, Austraße 33. Termindetails bitte den Ankündigungen im FORUM entnehmen.

**Analog-Treffpunkt Mannheim** – jeden 1. Freitag im Monat, im „Uhland“, Lange Rötterstr. 10, 68167 Mannheim

**Analog-Treffpunkt Saarland** – Ort und Zeitpunkt werden im Analog-Forum bekannt gegeben, Kontakt: Armin Schwambach, E-Mail: schlagerbummel@gmx.de

**Analog-Treffpunkt in Stuttgart** – Kontakt: André Nikolai, Schönbühlstr. 28, 73773 Aichwald, Tel.: 0152515672, E-Mail: info@captndifool.de

**Analog-Treffpunkt Regensburg** - Am zweiten Montag jeden Monats um 19:00 Uhr im Gasthof „Krieger“ in Mariaort. Ortswechsel im Winterhalbjahr bitte dem Analog-Forum entnehmen. Kontakt: Alfred Bachler; alfred.bachler@gmx.de

**Analog-Treffpunkt in München** – jeden 2. Donnerstag im Monat ab 18 Uhr im „Haderner Augustiner“, Würmtalstraße 113, 81375 München, Kontakt: Martin Löher, Tel. 0172 2318014

Änderungen vorbehalten. Grundsätzlich bitte immer die aktuellen Treffpunkttermine beachten: [www.analog-forum.de](http://www.analog-forum.de)

## Treffpunkte spezial

Da nicht alle unsere Mitglieder im Internet »unterwegs« sind, bittet die Redaktion alle Verantwortlichen von Analog-Treffpunkten, ihr Veränderungen in ihrer Treffpunkt-Planung mitzuteilen. Erst recht gilt dies für neue Treffpunkte, die wir an dieser Stelle gerne vorstellen möchten. Auch Berichte von interessanten, bereits durchgeführten Analog-Treffpunkten - gerne mit Fotos - sind willkommen.



stellte, und dem Klang der TSAKIRIDIS-Elektronik an den großen AUDIMAXIM-Hornlautsprechern im „Valkensaal“. Doch beide bewiesen ihre unterschiedliche und hörenswerte Qualität. Die TSAKIRIDIS-Komponenten mit allein circa 30000,- € für die Hornlautsprecher kitzeln auch die letzten Details aus den Tonquellen heraus.



Dennoch überzeugte mich auch die AAA Einsteiger-Anlage in Raum 34 mit ihrem warmen und fein aufgelösten Klang. Damit lässt sich stundenlang Musik genießen. Die DAVIS ACOUSTICS-Lautsprecher an Verstärker und Plattenspieler von EDWARDS kosten mit angemessenen VAN DEN HUL- und CLEARWATER-Kabeln gerade mal 1.500,- €. Wunderbar, was die AAA dort zusammenstellte, **damit ein Nachwuchs ein Klangniveau erleben kann, das seine Ohren nicht mit basslastigen DR. DRE-Beats-Kopfhörern verdirbt.**



### Passung von Elektronik und Lautsprechern

Überall harmonierten die analogen Zuspielderäte mit der Elektronik und den Lautsprechern. Faszinierend war für mich das breite Angebot an Entwicklungen, die in Deutschland -häufig in Handarbeit- produziert werden. Ich erwähne nur drei der vielen Firmen, die für meine Ohren großartigen Klang vermittelten: Michael Franken Electronic (MFE), wo mit der hauseigenen Röhrelectronik die Lautsprecher im Massivholzgehäuse optimal angetrieben wurden. Count Basie mit „Warm Breeze“ kam bei MFE zu einer dynamischen Präsenz im gesamten Klangspektrum, die ich bei dieser Aufnahme noch nicht gehört hatte. Bei CITO AUDIO wiederum verriet der Entwickler



nicht das Reflex-Geheimnis, mit dem er in den kleinen, frauenfreundlichen Lautsprechern einen trockenen Bass untergebracht hat, obwohl er auf ein klassisches Bassreflexprinzip verzichtete. Erstaunlich ist die beeindruckende Räumlichkeit dieses kleinen Wunderwerks. MANGER wiederum glänzte mit dem detaillierten Raumklang, für den Firmengründer Joseph Manger absolut eigenwillige Mittel-Hochtonchassis entwickelte.

Eine wunderbare Fülle von unterschiedlicher Klangwiedergabe war zu hören über Elektrostaten- und Hornlautsprecher bis zu Kalottenlautsprechern, die oft zusätzlich mit Bändchenhoctönern ausgestattet waren. Dabei zeigte sich in jedem Raum, wie die Qualität des Klangs von der Passung der Komponenten abhängt. Die Aussteller wissen, wie sie ihre bevorzugte Klangcharakteristik optimal vorstellen können.

# ILUMNIA

Mehr Details, Transparenz und Leichtigkeit für eine außergewöhnlich natürliche Musikwiedergabe. Mit dem patentierten LEMS-Treiber von Illumnia.



VOCALIS MKII NE  
18.500 €

Testpaket  
bestellen



Mit den ACM-Audio-Testpaketen geben wir Ihnen die Möglichkeit, die Klangqualität von ausgewählten Highend-Audio-Komponenten dort zu testen, wo Sie Musik auch dauerhaft genießen möchten: In Ihrem eigenen Zuhause.

**Audiophile Highlights kostenlos testen.**

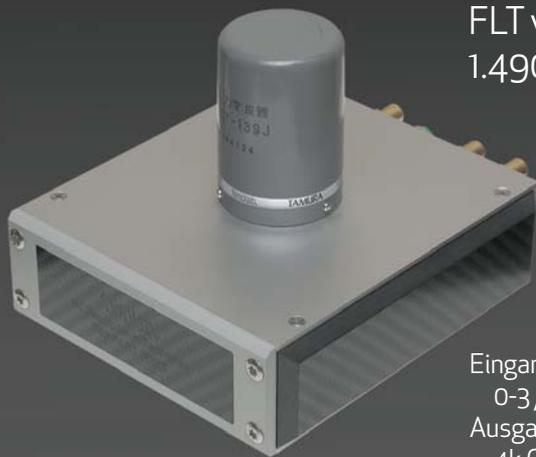


Testpaket bestellen

**ACM**  
PREMIUM AUDIO

Adlerstraße 48  
41066 Mönchengladbach  
[www.acm-audio.de](http://www.acm-audio.de)

Testpaket bestellen



FLT v2  
1.490 €

Eingangsimpedanz:  
0-3 / 40 Ohm  
Ausgangsimpedanz:  
4k Ohm  
Übersetzung:  
1:36 / 1:10

**fonolab.**

Hebt Ihr MC-System klanglich aufs höchste Niveau. Symmetrische Übertrager der japanischen Traditionsfirma Tamura mit 100 Jahren Erfahrung.

# Muarah



IntelliClamp® + PSC  
1.999 €



Intelligente Motorsteuerung mit patentierter IntelliClamp®-Technologie. Universell einsetzbar für fast alle Plattenspieler.

Testpaket bestellen



Testpaket bestellen

FRANKIE  
ab 2.530 €  
Class A/B | 2x 75W (8 Ohm)



**SERBLIN & SON**

Musikalischer Geheimtipp für Analog-Fans: Vollverstärker-Serie Frankie in edlem Design mit MC/MM Phono-Vorstufe, optional Streamer & DAC.



## Vorträge im Valkensaal Hits 1974

Am Sonntag war bereits 15 Minuten nach dem Einlass um 11.00 Uhr der „Valkensaal“ gut besucht. Der erfahrene Musikjournalist Lothar Brandt begann mit seinem Rückblick auf die Hitparade des Jahres 1974. Was Joachim Ernst Berendt mit seinem Fachwissen für den Jazz war, das ist Lothar Brandt mit seinem Gedächtnis für die Rockmusik. Unglaublich, welche Details Lothar über die Musiker und die Hintergründe der Entstehung ihrer Musik erzählen kann.

Dass die Beatles 1974 die ersten beiden Plätze der LP-Hitparade mit ihrem roten und blauen Album belegt hatten, wurde von Lothar Brandt mit kleinen Anekdoten zu ihren Hits aus den 60er Jahren aufgefrischt. Doch dann ging es weg von der Popmusik hin zum Progressive Rock, der mit Bands wie *Emerson, Lake & Palmer*, *Yes*, *Zappa*, *Jethro Tull* oder *Pink Floyd* gerade seine riesigen Erfolge feierte. Das letzte Album von *Genesis* mit Peter Gabriel »The Lamb Lies Down On Broadway« lag kurz nach *Yes* auf dem Plattenteller. Wie immer musste Lothar sich mit den Informationen zu den Tonträgern bremsen, um dann noch aus 1974 Glam-Rock mit *The Sweet* oder sogar *Abba* in Erinnerung zu rufen. Mit »Natty Dread« legte Bob Marley nach der Trennung von Peter Tosh sein sehr erfolgreiches Reggae-Album auf. Reggae hatte sich vom jamaikanischen Rocksteady und SKA-Sound emanzipiert und wurde zu einer eigenständigen Musikform entwickelt, die Bob Marley mit »Natty Dread« weltweit bekannt machte. Was Eric Clapton und

*Bad Company* im 1974 für die Entwicklung des britischen Blues-Rock auf den Markt warfen, konnten wir zum Schluss im inzwischen bis an die Stehplätze hinter den Stühlen voll besetztem „Valkensaal“ erleben.

## Klangunterschiede bei Plattenspielern Vintage/Neu

Jürgen Gruner erinnerte an die Zeiten, als er in den 1970er Jahren gute Schallplattenspieler verkaufte. THORENS-Plattenspieler kosteten damals zwischen 400,- und 2.000,- D-Mark. Wer sich heute über teure Plattenspieler beschwert, sollte sich daran erinnern, dass 1974 ein VW Golf 7.995,- DM kostete. Die Preise für hochwertiges Audio-Zubehör sind in diesem Vergleich angemessen geblieben, wenn der aktuelle „Golf“-Preis betrachtet wird.

Doch es ging nur nebenbei um Preise. Viel wichtiger waren die Vergleiche von THORENS- (1978/2024), LUXMAN- (1978/2024) und REGA-Plattenspielern (1986/2024), die über die AUDIMAXIM »Bach«-Hornlautsprecher in ihrer unterschiedlichen Klangwiedergabe deutlich zu hören waren.

Zuerst verglich Jürgen Gruner die beiden Plattenspieler der jeweils gleichen



Firma, die im Begleitheft zum Analog-Forum zusammen mit ihren Tonarmen und Abtastsystemen vorgestellt wurden. Jürgen Gruner zeigte, was in den drei Firmen bis 2024 an Präsenz und Dynamik bei der Wiedergabe gewonnen wurde.

Spannend waren dann die Vergleiche der Plattenspieler der verschiedenen Firmen und dies noch einmal mit den verschiedenen Baujahren. Hier wurde es schwierig, sich für das Gerät mit der vielleicht besten Musikwiedergabe zu entscheiden.

## Die Klangästhetik analoger Tonbandaufnahmen

In der US-amerikanischen Zeitschrift »stereophile« vom April 2024 wurde diskutiert, ob Tonträger (analog/digital/Stream) Musik überhaupt authentisch wiedergeben können. Es wurde behauptet: Die Bearbeitung der originalen Mikrofon-Aufnahmen lasse keine Wiedergabe zu, die einer Live-Einspielung entspreche. Es würden ja verschiedene Takes des gleichen Stücks zusammengeschnitten und mit Computerbearbeitung den Klangwünschen der Toningenieur und Produzenten angepasst. Das sei die Regel.

**Tom Fine**, der den MERCURY »Living Presence«-Katalog mit 300 Mono- und Stereo-LPs, die von seinem Vater und seiner Mutter als Toningenieur aufgenommen und produziert wurden, remastert hat, schreibt dabei: »Aus kommerziellen Gesichtspunkten müssen die Aufnahmen mit computerbasierten Programmen poliert werden«.

Tom Fine ist neben seiner Tätigkeit des Remasterings auch Redakteur der STEREOPHILE. Im Text von Jim Austin gibt es diese Erklärung: *“Once we’ve embraced the notion that a recording is a complete fabrication, we get to decide for ourselves how convincing that illusion is without worrying much about whether the connection to live music is real, whatever that might mean”.*

Zu Deutsch: *“Wenn wir uns erst einmal mit der Vorstellung abgefunden haben, dass eine Aufnahme eine komplette Fälschung ist, können wir selbst entscheiden, wie überzeugend diese Illusion ist, ohne uns groß Gedanken darüber zu machen, ob die Verbindung zur Live-Musik echt ist, was auch immer das bedeuten mag.”*

Dagegen setzt Dominique Klatte auf Masterbänder, die ohne digitale Klangveränderung genau das wiedergeben, was er aufgenommen hat. Dominique Klatte betonte in seinem Referat: Wenn die Aufnahme eines Titels nicht stimmt, dann muss sie von ihm wiederholt werden. Er schnipselt nicht Teilstücke aus verschiedenen Takes zusammen. Die Musiker sitzen nicht einsam in Aufnahmekabinen. Sondern er fängt jeden Titel beim Live-Konzert in einem Raum mit einer optimalen Positionierung seiner Mikrophone ein.

Wer Dominique Klatte zuhört, merkt schnell, dass dieser als Dozent an der ARD- /ZDF-Medienakademie Nürnberg auf eine reichhaltige Erfahrung als Tonmeister für Filmproduktionen zurückgreifen kann. Er weiß genau, warum er seine JAZZ ON VINYL-Veröffentlichungen analog und nicht digital produziert.

Für sein Referat beim Analog-Forum hatte er seine eigene Anlage mitgebracht: Mit der STUDER »A 807« Bandmaschine, die über eine SPL »Elektor«-Vorstufe die aktiven MANGER AUDIO »C1«-Studiomono-

nitore mit Tieftonmodul antrieb, gelang ihm im großen Saal eine restlos überzeugende Vorführung seiner in Natürlichkeit und Räumlichkeit beeindruckenden Aufnahmen.

Eine STUDER »A 807« und ein STUDER-Mischpult »961/962« zusammen mit seinen ausgesuchten Mikrofonen lässt Dominique Klatte das emotionale Moment des Live-Zusammenspiels mit seinen Aufnahmen einfangen. Anhand der Projektion von Fotos der Aufnahmesessions in Konzerträumen erläuterte er die Positionierung seiner hochwertigen Mikrophone. Mikrophone fokussieren nicht wie das menschliche Gehör. Sie müssen an den Platz ausgerichtet sein, bei dem sie dem natürlichen Hören entsprechen. Im »Valkensaal« war beim Abspielen der Masterbänder exakt zu hören, wie die Musiker im jeweiligen Raum standen und wie der unterschiedliche Raumhall den Klang zusätzlich beeinflusst hat. Diese Exaktheit der Klangwiedergabe erlebte ich bisher nur auf einzelnen CHESKY-Produktionen.

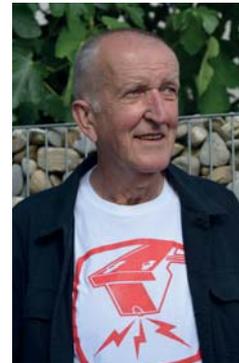
Es ist verständlich, warum die AAA, nachdem sie die bisher 10 JAZZ ON VINYL-LPs in ihr Programm aufgenommen hat, darauf drängte, dass sie auch die Masterbänder von Dominique Klatte vermarkten darf.

**Wir kaufen Anlagen, die möglichst natürliche Klangwiedergaben herstellen sollen. Wieso hören wir damit so viele Tonträger, bei denen synthetische Produktionen aus kommerziellen Interessen sich weit vom natürlichen Klang einer Musik im jeweiligen Raum entfernt haben?**

Das lief mir nach dem spannenden Vortrag von Dominique Klatte durch den Kopf, als ich mich direkt danach auf den Weg zum Bahnhof Moers machen musste, um nach Fahrplan bis 22.00 Uhr zurück

an den Bieler See in der Schweiz zu kommen. Doch die Deutsche Bahn hatte mehrere Verspätungen. So schaffte ich es nur bis Freiburg im Breisgau, wo ich gegen 23.00 Uhr ohne weitere Anschlussmöglichkeiten ankam.

Alle Forum-Fotos: Thomas Tasch



Peter Trübner war bis Juli 2024 der Chefredakteur der Schweizer Zeitschrift des dortigen AAA-Schwestervereins und schildert seine Besuchseindrücke.

# „Wir werden noch viele Vinyl-Schätze heben“

Manager der Deutschen Grammophon im Interview

Von Bernhard Jünemann

Mit der »Original-Source«-Serie auf der Basis von Vierspur- und Achtspur-Aufnahmen aus den 1970er-Jahren hat die Deutsche Grammophon buchstäblich ins Schwarze getroffen. Dr. Clemens Trautmann, Präsident, und Johannes Gleim, Senior Director Strategic Repertoire/Heritage, erläutern im Interview mit dem »analog«-Redakteur die Analog- und Digitalstrategie des Musiklabels.

*Viele Ausgaben der Original-Source-Serie waren blitzschnell ausverkauft. Hat Sie der Erfolg überrascht?*

Gleim: Dabei kamen zwei Dinge zusammen. Erstens gab es im Archiv der Deutschen Grammophon einen unvergleichlichen Schatz von Mehrspuraufnahmen. Zweitens war unser 125-jähriges Jubiläum ein guter Anlass, ein Schlaglicht auf legendäre Aufnahmen unserer Geschichte zu richten. Auf Anregung von Rainer Maillard von den EMIL BERLINER STUDIOS konnten wir das mit höchster Qualität umsetzen, um den Ansprüchen der audiophilen und analogen Hörerschaft zu entsprechen. Das haben Sie ja bereits ausführlich berichtet. Wie die Resonanz sich entwickelt, weiß man immer erst, wenn das Produkt am Markt ist. Aber die starken und schnellen Verkäufe sind wirklich beeindruckend.

Trautmann: Ich darf ergänzen, dass wir eine gute Nachfrage antizipiert haben, weil dieser kulturelle Schatz einfach unvergleichlich ist. Aber die Dimension hat uns dann doch positiv überrascht. In den deutschen Top 20-Klassikcharts haben diese »Original-Source«-Editionen zeitweise dominiert und sogar Neuveröffentlichungen übertrumpft. Wir erreichen damit auch Hörer, die nicht unbedingt klassikaffin sind.

*Vinyl, CD und Streaming sind die drei wichtigsten Vertriebswege. Was ist für Sie wirtschaftlich gesehen am erfolgreichsten?*

Trautmann: Als global agierendes Unternehmen können wir das nicht pauschal



*Dr. Clemens Trautmann, Präsident der DG, verantwortlich für die künstlerische und kaufmännische-strategische Führung des Traditionslabels. © Laurence Chaperon (Foto Credit)*



*Johannes Gleim, Senior Director für Strategic Repertoire/Heritage der DG, u. a. zuständig für die Original-Source-Serie*

beantworten. Alle drei Kanäle sind wichtig. Interessant ist, dass die Märkte sich in den letzten Jahren stark ausdifferenziert haben. In Nordamerika dominiert klar Streaming. Aber unter den physischen Tonträgern hat dort Vinyl inzwischen

die Compact Disc überholt. In Deutschland und in Japan ist das Verhältnis in der Klassik eher ausgeglichen. Aber auch hier wird Vinyl stärker.

*Dann benötigen Sie eine Vinylstrategie. Sie nutzen Vinyl auch zunehmend für neue Aufnahmen und Künstlerinnen und Künstler. Zur CD gibt es dann oft eine Vinylausgabe. Neue Künstlerinnen und Künstler, die Sie unter Vertrag nehmen, wie zum Beispiel die Geigerin Maria Dueñas, werden mit einer Debutplatte willkommen geheißen. Wie entscheiden Sie über die Formate?*

Trautmann: Unsere Vinylstrategie beruht auf zwei Säulen: zum einen auf ikonischen Aufnahmen der Vergangenheit, wie in der »Original Source«-Serie, zum anderen auf Neuveröffentlichungen mit Künstlerinnen und Künstlern, die die Ikonen der Gegenwart und Zukunft sind, auch mit Blick auf den starken US-Markt. Entsprechend erfolgreich waren Vinylausgaben für Neuveröffentlichungen von Hilary Hahn, Lang Lang, Gustavo Dudamel und dem Los Angeles Philharmonic Orchestra oder auch vom „Maestro“-Projekt von und mit Bradley Cooper und Yannick Nézet-Séguin.

*Sie gehen noch weiter und differenzieren inzwischen auch die Vinylausgaben. Da gibt es streng limitierte White-Label-Platten, oft von den Stars signiert, Vinyl in schwarz, farbig oder als farbloses Chrystal Clear. Mal abgesehen davon, ob man die Unterschiede auch hören kann, lohnt sich das?*

Gleim: Und ob! Es gibt in der Kundschaft ein Bedürfnis nach Sammlerstücken. Wenn wir ein White Label der »Original-Source«-Serie limitiert auf 99 Stück anbieten, ist das in unserem Internet-Store an einem Wochenende ausverkauft. Wir wissen natürlich, dass in den Analogkreisen die Frage der Vinylfarbe heftig und teilweise kontrovers diskutiert wird, aber die Nachfrage ist da. Wenn zum Beispiel Max Richter seine „Blue Notebooks“ präsentiert, gibt es dazu auch eine blaue Platte. Demnächst kommt eine Super-Deluxe-Edition von John Williams in Concert. Da wird auf der Platte natürlich ein Bild von Darth Vader eingraviert. Aber zur Beruhigung der Traditionalisten: Unsere »Original-Source«-Serie bleibt streng bei 180 Gramm schwarzem Vinyl.

*Qualität ist Trumpf. Die ist aber bei der Plattenproduktion nicht so leicht einzuhalten. Ich kenne genügend AAA-Mitglieder, die über Pressfehler klagen. Wie stellen Sie Qualität sicher?*

Gleim: Dazu müssen wir eng mit dem Presswerk zusammenarbeiten. Wenn die Lackfolien in den EMIL BERLINER STUDIOS geschnitten wurden, gehen sie direkt mit Kurier an das Presswerk von OPTIMAL, um dort sofort weiterverarbeitet zu werden. Für »Original Source« haben wir eine verstärkte Überwachung im Produktionsprozess und holen so das Maximum an Qualität heraus, was in einem industriellen Verfahren möglich ist. Aber wir müssen natürlich eine ausreichend große Menge herstellen. Da



*Starpianist Vikingur Ólafsson begeistert mit Bachs Goldberg-Variationen nicht nur Klassikfans*

kann es immer Ausreißer geben. Bei »Original Source« sind die Reklamationen sehr gering. Aber wenn es die im Einzelfall gibt, versuchen wir, die Platten unbürokratisch auszutauschen.

*Für viele Audiophile ist DSD eine klangliche Alternative. Früher gab es DSD nur als SACD, inzwischen wird dieses Format auch als Streaming angeboten. Außerdem gibt es hochaufgelöstes PCM. Sie bieten jetzt mit STAGE+ auch noch Dolby Atmos an. Wie sieht Ihre Streaming-Strategie aus?*

Trautmann: In der Tat glauben viele Klassikhörer, dass die CD den höchsten audiophilen Genuss bietet. Das ist ein Mythos, und natürlich sind wir mit hochaufgelösten digitalen Formaten schon viel weiter, wie man sie auch auf Streaming-Plattformen wie APPLE Music, QOBUZ und TIDAL hören kann. Dieser Quali-

tätsanspruch gilt auch für unsere eigene Video- und Audioplattform STAGE+, wo wir Lossless FLAC streamen. Und mit »Dolby Atmos« ist dort auch ein immersives Audioformat erlebbar. Darin können Hörerinnen und Hörer regelrecht eintauchen. Schon 2017 haben wir Karajans Beethoven-Zyklus der 70er-Jahre in Dolby Atmos herausgegeben, die erste Klassik-Veröffentlichung in dem Format überhaupt. Die Abmischung von den originalen Mehrspuraufnahmen ist ein anderer Anwendungsfall für unser unvergleichliches Archiv, das auch die Grundlage von Original Source ist. Auf STAGE+ sind wir auch die ersten, die Klassik-Livestreams in Dolby Atmos produzieren, und bieten die Eröffnungspremiere der Bayreuther Festspiele in diesem Jahr. Sie können also den Raumklang des legendären Bayreuther Festspielhauses, das Richard Wagner selbst konzipiert hat, in Ihrem Wohnzimmer erleben.

*Dazu braucht man aber wieder eine neue Anlage und muss Lautsprecher sogar an der Decke über sich anbringen.*

Gleim: Klar, braucht man dazu ein neues Setup. Aber es tut sich auch einiges. Inzwischen bieten auch Kopfhörer das Klangerlebnis von Dolby Atmos. Auch die Soundbars sind besser geworden. Wir haben in den EMIL BERLINER STUDIOS zwei Setups miteinander verglichen, einmal mit komplett Rundum-Lautsprechern und dann mit Soundbars. Ein Dolby-Atmos-Remastering von Mehrspurbändern klingt selbst mit einer guten Soundbar sehr räumlich.

## Deutsche Grammophon

Der Hannoveraner Emil Berliner, der 1870 in die USA auswanderte, gilt als Erfinder der Schallplatte und des Grammophons. Anfangs wurde Zinkblech als Tonträger genutzt. 1895 entwickelte Emil Berliner die Schellackplatte und ermöglichte so die serientaugliche Tonproduktion. 1898 gründete er zusammen mit seinem Bruder Joseph in Hannover die Deutsche Grammophon-Gesellschaft (DG), die schnell zum wichtigsten Plattenproduzenten des Deutschen Reiches aufstieg. 1900 wurde die Firma in eine Aktiengesellschaft überführt.

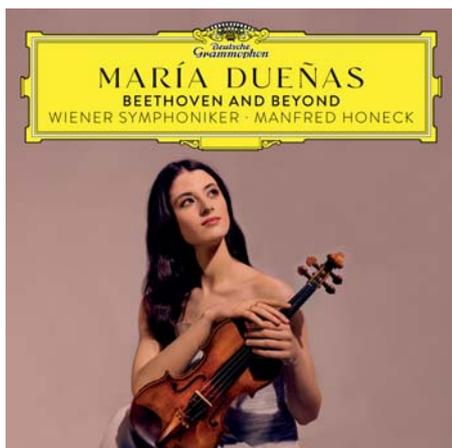
Als ausländisches Unternehmen wurde die Deutsche Grammophon AG im Ersten Weltkrieg beschlagnahmt, dann an die Polyphon Musikwerke AG in Leipzig verkauft. 1937 übernahm Telefunken die DG, 1941 folgte Siemens & Halske als Eigentümer.



Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte der Musikliebhaber Ernst von Siemens das Unternehmen zum deutschen Branchenführer der Musikproduktion, die eng mit dem

Aufstieg des Dirigenten Herbert von Karajan verbunden war. Nach einem Aktientausch von Philips und Siemens & Halske 1962 ging die DG nach einer Umstrukturierung 1972 im PolyGram-Konzern auf.

1982 beginnt die Produktion von Compact Discs, die besonders auch von Karajan gefördert wurde. Die PolyGram wurde 1998 von der Universal Musical Group übernommen. Dort ist die DG als wichtiges Klassiklabel mit namhaften Stars weiter präsent. Seit 2011 ist der Sitz der DG wieder Berlin. 2015 übernahm der preisgekrönte Juilliard-Stipendiat Dr. Clemens Trautmann die operative Leitung.



Stargeigerin Maria Dueñas wurde mit Debutvinyl bei der DG willkommen geheißen



Vinylpressung bei Optimal media in Röbel/Müritzt, Mecklenburg/Vorpommern: Höchste Qualität ist gefordert



Dustin O'Halloran, erfolgreicher Pianist und Komponist für Filmmusik, bereichert das Crossover Repertoire der DG

Zurück zum Vinyl. Sie bedienen auch den Jazzmarkt. Unterscheidet sich das Kaufverhalten von Jazz- und Klassikfans? Kaufen erstere mehr Vinyl?

Trautmann: Wir verantworten hier bei der Deutschen Grammophon für den deutschen Markt auch die Labels BLUE NOTE, VERVE, IMPULSE und ECM. Jazzhörer sind den Klassikfans in puncto Vinyl zeitlich ein gutes Stück voraus. Die Premium-Vinylserien unserer Partnerlabels mit Wiederauflagen legendärer Jazzplatten konnten schon in den letzten drei Jahren sehr gut platziert werden.

Wie beurteilen Sie die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Klassik- und Jazzmarktes?

Trautmann: Grundsätzlich sind die Aussichten gut. Das bezieht sich sowohl auf physische Tonträger als auch auf Streaming. Wir verstehen uns als Motor dieser Entwicklung, die uns jedes Jahr Herausforderungen für die Transformation in neue ästhetische Strömungen und Technologien bringt. Besonders erfreulich ist,

dass sich der Klassikmarkt digital verbreitert, weil unser Genre im Streaming hierarchiefrei neben anderen Musikrichtungen präsentiert wird. Nehmen Sie als Beispiel Bach und Vikingur Ólafsson, dessen Goldberg-Tour nach 88 Konzerten gerade zu Ende gegangen ist. Gemessen an den Streams, ist Ólafsson der relevanteste lebende Bach-Interpret, der weit über die traditionelle Klassikgemeinde hinaus wirkt. Ohne die neuen Medien wäre ein solches Phänomen nicht möglich.

Nochmal zurück zum Vinyl. Worauf können wir uns freuen?

Gleim: Jetzt kommt eine wirkliche Referenzaufnahme: sämtliche Bruckner-Symphonien mit Herbert von Karajan in einer Mega-Box. Rainer Maillard hat dazu eine neue Mixing Console für Achtspur-Aufnahmen entwickelt, die wie die Vierspur-Aufnahmen ohne Zwischenschritt direkt

von den Originalbändern auf die Folie geschnitten werden.

Mit Verlaub: Die ersten drei Symphonien sind Digitalaufnahmen.

Gleim: Ja, das stimmt, aber nur so konnten wir erstmals eine Vinyl-Gesamtaufnahme der Bruckner Symphonien mit Karajan verwirklichen. Gleichwohl holen wir aus den frühen Digitalaufnahmen, die unter audiophilen Gesichtspunkten problematisch sind, durch das Remastering von Rainer Maillard eine deutliche Qualitätsverbesserung heraus. Was die »Original-Source«-Serie betrifft: Die läuft auf jeden Fall weiter. Wir werden noch viele Schätze heben. Wir haben keinen Mangel an herausragenden Aufnahmen.

Herr Gleim und Herr Dr. Trautmann, wir danken Ihnen herzlich für dieses Interview.



Die Video- und Audioplattform Stage+ bietet mit DolbyAtmos ein immersives Tonformat mit Rundum-Raumklang

# Ring of Fire

## Das Tonabnehmersystem GOLDRING »Ethos SE«

Von Knut Barnstorf

Die Firma GOLDRING hat mit dem »Ethos SE« ein nagelneues MC-System mit hervorragenden Genen von der Kette gelassen. Der Vertrieb IDC Klaassen hat uns freundlicherweise ein Exemplar des auf dem Goldring »Ethos« basierenden Tonabnehmers für einen Höreindruck überlassen. Der Preis liegt bei 1.600 €\* . Lohnt sich der Kauf dieser »Special Edition« des MC-Klassikers von GOLDRING?



## Intro

Das neue »Ethos SE« Moving Coil ist das Spitzensystem des britischen Unternehmens GOLDRING, das bereits seit 1906 aktiv in Sachen Abtastung unterwegs ist. Das »Ethos«-MC in der Standardversion hat bereits eine große Fangemeinde. Mit der »Special Edition« möchte GOLDRING die Messlatte noch höher legen. Ich nenne hier die wichtigsten Eigenschaften des »Ethos SE«, denn die haben es in sich.

## Technische Feinheiten

Der Innenaufbau ist bis ins Detail durchdacht. Beim »Ethos SE« werden reine Silberdrahtspulen verwendet. In der Standard-Version wird mit Kupferdraht gewickelt. Die neuen Spulen aus Silberdraht enthalten weniger Wicklungen. Das führt zu einer reduzierten Masse, die es der Nadel möglich macht, der Schallplattenrille besser zu folgen. Zudem sinkt der Innenwiderstand, der nun 3,8 Ohm beträgt (beim »Ethos« sind es 4 Ohm). Ein niedrigerer Innenwiderstand verhilft einem Tonabnehmer zu besserer Dynamik. Der Silberdraht ist beim »Ethos SE« um einen kreuzförmigen Anker gewickelt, der aus speziellem schwedischem Eisen mit hoher Leitfähigkeit besteht. Selbst für das Gummi der Aufhängung hat GOLDRING eine spezielle Butylkautschuk-Mischung entwickelt. Das soll im Zusammenspiel mit dem speziell angepassten Spanndraht der Spurtreue in der Rille auch bei komplexen und lauten Passagen zugute kommen.

Der sogenannte »GOL-1-Generator« wird von GOLDRING bereits seit Jahren handgefertigt und bekommt in der »SE«-Variante noch einmal verbesserte Polschuhe mit höherer Leitfähigkeit, wodurch der Frequenzgang weiter geglättet wird. Das Gehäuse ist aus besonders steifem, dichtem und trotzdem leichtem Flugzeugaluminium gefräst. Resonanzen sollen nicht am »Ethos SE« selbst auftreten, sondern über den Tonarm abgeleitet werden, wo sie im Tonarmlager verebben. Mit einem Blick auf das Gehäuse kann man das »Ethos SE« durch die schwarze Eloxierung von der Standardversion unterscheiden; das reguläre »Ethos« besitzt

einen silberfarbenen Body. Der dunkle, markant geformte Korpus mit den drei Einkerbungen an der Seite wirkt sportlich elegant und kraftvoll mit hohem Wiedererkennungswert. Es ist ein sehr gelungenes Design. Mit Schrauben wiegt der Tonabnehmer 8,5 Gramm.

**Die Ausgangsspannung** ist gegenüber dem Standard-»Ethos« in der Special Edition um 0,15mV auf 0,35mV bei einer Schnelle von 5cm/sek abgesenkt worden. Das ist immer noch ein gesunder Wert, der von gängigen Phonovorstufen locker zu stemmen ist. Geblieben ist der hervorragende »Vital Line-Contact« -Schliff mit 35 x 8 µm, der konstruktionsbedingt tief in die Rille der Schallplatte eintaucht und somit an den Seiten viel Kontakt zur Rillenflanke hat. Dies soll eine besonders saubere Abtastung gewährleisten und Verzerrungen vermindern.

Für das »Ethos SE«-MC empfiehlt GOLDRING 100 Ohm als Abschlussimpedanz. Die Compliance liegt bei ca. 15 mm/N. Ein mittelschwerer Tonarm ist für das dieses System die erste Wahl. Mit 1,75 Gramm Auflagegewicht fühlt es sich absolut wohl.

**Zur Testanlage:** Die Kette besteht aus dem ACOUSTIC SIGNATURE »Final Tool« mit Tonarm FIDELITY RESEARCH »FR 54«. Als Headshell dient das »HS 1A« von YAMAMOTO aus schwarzem Grenadille-Holz (die YAMAMOTO-Headshells hatten wir hier im Magazin vor Kurzem vorgestellt).

Die Verstärkung übernimmt die Transistor-Phonovorstufe von MONK AUDIO. Sie reicht das Signal an die VALVET »Soulshine 2 MK 2«-Vorstufe weiter. Eine XTZ »Edge A2-300 Class D« übernimmt die Endverstärkung und füttert die KLANG & TON »Donar«-Lautsprecher mit 38er Bassabteilung. Als externen MC-Übertrager habe ich den JENSEN »AXT 347« mit einem Übersetzungsverhältnis von 1:12 eingesetzt. Das ist ein selten anzutreffender Step Up-Transformer auf Top-Niveau.

Über das GOLDRING »Ethos« las ich, es müsse absolut exakt eingestellt werden, um eine optimale Performance zu erreichen. Die »SE«-Variante besitzt ja den gleichen Nadelschliff. Ich empfand es beim »Ethos SE« genau umgekehrt, d.h. es reagiert tonal wenig auf Tonarmhöhe und neigt nicht zu scharfen S-Tönen. Weiterhin fand ich in der Fachpresse, dass die abzuspielenden Platten sauber sein müssen, da das »Ethos SE« Staub in der Rille gerne negativ zurückmeldet. Ich denke, wer einen Tonabnehmer in dieser Preisklasse kauft, wird ihn nicht mit ungereinigten Flohmarktplatten füttern. Meine Testplatten knisterten mit dem »Ethos SE« genauso wenig wie bei anderen Tonabnehmern, die mit scharfen Schliffen ausgestattet sind. Also kann man entspannt an die Sache rangehen, dieses System ist ein unkomplizierter Geselle.

## Vorhang auf, Bühne frei

Das erste Album, das das »Ethos SE« als Futter bekommt, ist das Debütalbum von Led Zeppelin. Ich habe die Erstpressung gewählt, die ich gegenüber der remasterten Version bislang als ehrlicher im Sound, aber als etwas muffig empfand. Nicht so mit dem »Ethos SE«. Das Gitarren-Intro des Tracks „Baby I'm Gonna Leave You“ wirkt entstaubt und frisch. Der Raum füllt sich schlagartig mit brillanten Klängen. Dazu gesellt sich im weiteren Verlauf des Stückes eine gehörige Portion Wucht. Wenn Jon Bonham die Drums massiert, lässt es das »Ethos SE« krachen. Metallische Brillanz kann es ebenso gut. Die Becken werden im Hochtönen immer stressfrei dargestellt. Hohe Lautstärken meistert dieser Tonabnehmer mit Gelassenheit. Die Stimmenwiedergabe ist weit überdurchschnittlich. Robert Plant klingt druckvoll und es liegt genauso viel Gewichtung auf der Stimme, wie ich es erwarte. Plant imitiert die Gitarrenvorgaben von Jimmy Page. Das geniale Zusammenspiel macht mit dem GOLDRING einfach Spaß. Das Stück „You Shook Me“ groovt extrem gut, und der Basslauf hat so viel Grip wie ein Porsche auf dem Racetrack. So schafft das »Ethos SE« Vertrauen, und ich weiß, der



nächste Dynamiksprung kann kommen. Den wird dieses MC mit einem Lächeln nehmen.

Die Becken des Schlagzeugs sind im positiven Sinne auffällig. Sie klingen metallisch und schwingen lange aus, sie könnten noch etwas mehr Details zeigen. Dafür lassen die TomToms kein Auge trocken. Bonham kann sich in diesem herrlichen Bluesrock-Stück richtig auslassen und das »Ethos SE« lässt das Schlagzeug richtig knallen. Die Hochtonkontrolle im echt fies gespielten Gitarren-Solo bezeichne ich als erste Sahne. Ich gebe zu bedenken, dass die Aufnahme aus 1968 stammt. Es ist erstaunlich, welche moderne Note das GOLDRING-MC dem Album verleiht.

**Mit knackigem Jazz geht es weiter.** „Three Falling Free Part II“ aus dem Album »301« vom Esbjörn Svenson-Trio ist Geniestreich. Minutenlang hören wir nur das Drumset von Mangnus Öström,

das zur stabilen Achse des Stückes wird. Die Toms sind wunderbar herausgestellt, so machen Trommelwirbel Laune. Nach drei Minuten fängt Öström an, das Instrument wütend zu bearbeiten. Jetzt sind gute Transienten-Wiedergabe und Übersicht gefragt. Ja, das GOLDRING kann die massive Attacke auf das Schlagzeug umsetzen. Genau an solchen Stücken, die Wucht und Esprit haben, will sich das »Ethos SE« scheinbar laben. Das ist seine Paradedisziplin.

**Die wiedergegebene Bühne ist in der Breite korrekt und endet bei den Lautsprechern.** Esbjörns formfreie Klavierarbeit mit teils ultratiefen Akkorden liefert das Ethos mit Kraft und Saft aus. Die prallen realistischen Klangfarben sind eine weitere Stärke des Ethos SE. Die allerletzten Details bei Becken und Schellen, die das »Ethos SE« gegenüber anderen Kandidaten vermissen lässt, sind mir sowas von egal. Die Musik steht im Vordergrund, und das ist gut so.

Mit Lyle Lovetts Werk »Pontiac« aus 1987 geht es weiter. In den 90ern hörte man die LP auf Messen häufiger. Leider ist sie in Vergessenheit geraten. Die Platte zeigt Fehler im Setup auf, z.B schlechte Tonabnehmer, falsch justierte oder abgeschlossene Systeme. Was passiert dann? Es zischelt bei diesem Werk kräftig. Von der MONK AUDIO-Phono weiß ich, dass sie ultrapräzise ans Werk geht. Der Titel „She’s No Lady“ läuft, und ich bin begeistert. Meine LP ist hunderte Male mit diversen Tonabnehmern gelaufen und deshalb nicht taufersch. Die Sibilanten sind perfekt, ich höre keinen Nachteil in der Präzision im Vergleich zum Stream über QOBUZ. Lyle Lovett hat tendenziell eine helle Stimme mit hohem Wiedererkennungswert. Das »Ethos SE« mixt nichts dazu, was da nicht hingehört, macht aus Lyle Lovett keinen massigen Bären à la Demis Roussos, sondern stellt die Stimme authentisch und charaktervoll dar. Das begleitende Klavier könnte einen Hauch mehr Schmelz vertragen,

dafür ist die Ortung der vielen Instrumente in Lovetts Aufnahme fraprierend gut. Das Saxophon zeigt das richtige Maß an tonaler Wärme, aber auch in der Brillanz, wenn es in der Tonleiter höher hinausgeht.

**Zum Schluss setze ich meinen Plattenspieler in Flammen.** Keine Sorge, nur sprichwörtlich. Das Metallica-Album »Master of Puppets« stammt aus dem Jahr 1986 und hat richtig Feuer. Nur mal nebenbei: Wenn Sie sich für das Album interessieren, wählen Sie einfach eine Standardausgabe auf schwarzem Vinyl. Für mich klingt die am besten.

So, nun muss es glühen. Das Titelstück bringt alles mit, was einen guten Metal-Song ausmacht. Ein geniales Intro, düsterer Text, brutale Powerchords, Tempowechsel, einen langen Instrumentalteil und ein mitreißendes Gitarrensolo.

Wie kann das »Ethos SE« das umsetzen? Ich bin erstaunt. Der Tonabnehmer zeigt zum Schluss des Hörtests noch einmal seine Leidenschaftlichkeit. Wo einfache Tonabnehmer mit Rundschliffen Metal oft als undifferenzierten Krach darstellen, der schnell zum Störfaktor wird, transformiert das »Ethos SE« das Werk Metallicas zum wahren Musikerlebnis. Hetfield spuckt die Töne eher aus, singt sich



mit Hilfe des »Ethos SE« die Wut aus dem Bauch. Seine stimmliche Limitierung, in dem er öfter über seine Stimmlage hinaus will, zeigt sich hier erstmals. Das betreibt er beim Album »...And Justice For All« noch intensiver, bevor er dann Stimmtraining für das schwarze Album macht. Die Drums in »Master Of Puppets« krachen, die Riffs sind ultraschwer. Die ganze Bude wackelt. Wenn das »Ethos könnte«, würde es vermutlich Funken schlagen; zumindest springt derselbige über. Heiliger Gesangsverein, das ist genial, zu Deutsch, es hat Wumms, Punch oder wie immer Sie es nennen wollen. Das »Ethos SE« ist eine mittenbetonte, dynamische Rock-Maschine ersten Grades.

#### Fazit

Das GOLDRING »Ethos SE« verschreibt sich der Musik und macht mächtig Dampf. Wenn Sie eher auf FORD »Mustang« statt auf S-Klasse stehen, sind Sie bei diesem System richtig. Der Druck kommt ansatzlos aus dem Keller. Das MC hat genug Raubeinigkeit, um es auch mal krachen zu lassen. Sie können mit dem »Ethos SE« Ruhe genießen, und bei Bedarf speit es in der nächsten Sekunde Feuer. Es liegt felsenfest in der Tonspur und tastet in allen Lagen sicher ab. Die leichte Mittenbeton-

#### Technische Daten

- Frequenzgang: 20 Hz – 20 kHz ± 2 dB
- Frequenzgang: 12 Hz – 32 kHz
- Kanalgleichheit: innerhalb von 1 dB @ 1 kHz
- Kanaltrennung: besser als 30 dB @ 1 kHz
- Empfindlichkeit: 0,35mV ± 1 dB, 1 kHz @ 5 cm/sec
- Statische Nachgiebigkeit: 28 mm/N
- Nachführbarkeit: 90 um (@ 315 Hz)
- Äquivalente Spitzenmasse: 0,34 mg
- Vertikaler Tracking-Winkel: 20 °
- Tastertyp: Vitaler Leitungskontakt
- Nadelradius 0,3 x 0,7 mil
- Stift nicht austauschbar (Austauschmöglichkeit über Website)
- Belastbarkeit 100 Ω
- Lastkapazität 100 – 500 pF
- Interne Induktivität 3,5 uH
- Innenwiderstand 4,2 Ω
- Gewicht 7,7 g
- Gewicht mit Befestigung) 8,5 g (ohne Tasterabdeckung)
- Montageabstand 0,5" (12,7 mm)
- Gewicht des Rec. Pads 1,5 – 2,0 g (1,75 g nom.)

tung passt sich dem menschlichen Ohr in idealer Weise an. Was um Himmels Willen möchte man mehr?

Fotos: Knut Barnstorf und armourhome.co.uk

#### Vertrieb:

IDC Klaassen International Distribution & Consulting oHG  
Am Brambusch 22 · 44536 Lünen · Deutschland  
Tel.: +49 231 22178822  
Fax: +49 231 99335499  
www.idc-klaassen.com  
idc(@)idc-klaassen.com



#### CH. KOMOSSA

AUDIO - VIDEO - IT - ELECTRONICS  
Orsayer Str. 11  
47495 Rheinberg

Tel.: +49 2843 2570  
Fax: +49 2843 160903

komossa@komossa.com  
www.komossa.com

# Das AAA Vinylquartett Berlin/Brandenburg

Neue musikalische Trümpfe auf der Hand



**Andreas Besch**

Tonabnehmer: Grado Ref. Master 2  
Verstärkerleistung: 2 x 600 Watt  
Wirkungsgrad Lautsprecher: 86 dB  
Plattensammlung: ca. 200 Scheiben  
Wertvollste Scheibe -  
Discogs Mittelwert: ca. 245 €



**Sven Fandrich**

Tonabnehmer: TechDAS TDC 01  
Verstärkerleistung: 2 x 1800 Watt  
Wirkungsgrad Lautsprecher: 86 dB  
Plattensammlung: ca. 4160 Scheiben  
Wertvollste Scheibe -  
Discogs Mittelwert: ca. 450 €



**Rolf Reppert**

Tonabnehmer: Lyra Delos  
Verstärkerleistung: 2 x 2,6 Watt  
Wirkungsgrad Lautsprecher: 90 dB  
Plattensammlung: ca. 1600 Scheiben  
Wertvollste Scheibe -  
Discogs Mittelwert: ca. 558 €



**TN-Akustik, Frank Kleber**

Tonabnehmer: modifizierter ATR AC 1  
Verstärkerleistung: 2 x 200 Watt  
Wirkungsgrad Lautsprecher: 89 dB  
Plattensammlung: ca. 350  
Wertvollste Scheibe -  
Discogs Mittelwert: ca. 326 €

## Das Quartett auf »Abwegen« – zu Gast bei TN-AKUSTIK und mit neuer zusätzlicher Kategorie, dem „Preis“!

### Von Sven Fandrich und Frank Kleber

Ständig müssen wir feststellen, dass die aufgerufenen Preise für neues wie auch für gebrauchtes Vinyl in den letzten Jahren massiv gestiegen sind. Diese zum Teil extremen Preise für neues Vinyl werden in erster Linie mit der Energie- und Rohstoffkostensteigerung erklärt. Ich dachte die sind wieder gesunken...? Bei den Gebrauchtpreisen tut die Plattform DISCOGS das Übrige. Jeder Verkäufer, selbst ein privater Anbieter auf einem Flohmarkt in der Provinz, hat sich vorab bei DISCOGS über die dort aufgerufenen Preise informiert; ob er auch die zutreffende Einstufung wählt, möchte ich bezweifeln. Also schaukeln sich die

Preise auch für Second Hand-Vinyl ebenfalls hoch.

**Aus diesem Anlass und am Beispiel der der Runde vorliegenden Alben haben wir uns entschieden eine neue zusätzliche Kategorie einzuführen, den Preis.** Dabei bewerten wir den empfundenen preislichen Gegenwert des Albums. Die Kategorie Vinyl beschreibt weiterhin die Veröffentlichung bezüglich Qualität des Vinyls (Pressung), des Covers und der Ausstattung, wobei diese Kriterien auch auf die preisliche Bewertung Einfluss haben.

**In der aktuellen Runde sind die Preise derart divergiert, dass wir das the-**

**matisieren müssen.** Die Doppel-LP von Cynthia Erivo mit aber nur drei abspielbaren Seiten im Gatefold-Cover und mit bedruckten Innenhüllen zu 22,- € und die Einfach-LP von Jerome Sabbagh im Standard-Cover ohne weitere Informationen mit einer einfachen Kunststoffinnenhülle für 60,- € sind aktuelle Extremfälle. Wo soll das noch hinführen? Dieser Trend, so schätze ich, wird mittelfristig die zarte Vinylflamme ausblasen, wenn sich nur noch gut situierte, alte weiße Männer solche preislich überzogenen musikalischen Vinyl-Schätze leisten können. Das ist sehr schade!



In Anlehnung an die alten TRANSCRIPTOR-Plattenspieler baut Frank Kleber aus Werder an der Havel in seiner Uhrenwerkstatt mit großem handwerklichem Geschick neue Plattenspieler auf Glasbasis. Er ist im Hauptberuf Uhrmacher und stellt sonst handgefertigte Armbanduhren her. Unter TN-AKUSTIK ([www.tn-akustik.de](http://www.tn-akustik.de)) entstehen so besonders attraktive, einzigartige Plattenspieler für Liebhaber besonderen Designs. Dabei fertigt er im Wesentlichen alle

Bauteile selbst und verwendet nur eine geringe Zahl an Halbfertigteilen, die er alle für seine Zwecke nachbearbeitet. Die so entstehenden Dreher sehen besser aus als die Ahnen aus den 1970igern und sind nigelnagelneu.

Die Player können mit einer LED-Beleuchtung versehen werden, die über eine App gesteuert wird. So entstehen Plattenspieler mit einer besonderen Optik und einem Gewicht von circa 21 kg. Als Sondermodell hat Frank Kleber ein mit 715 Stück

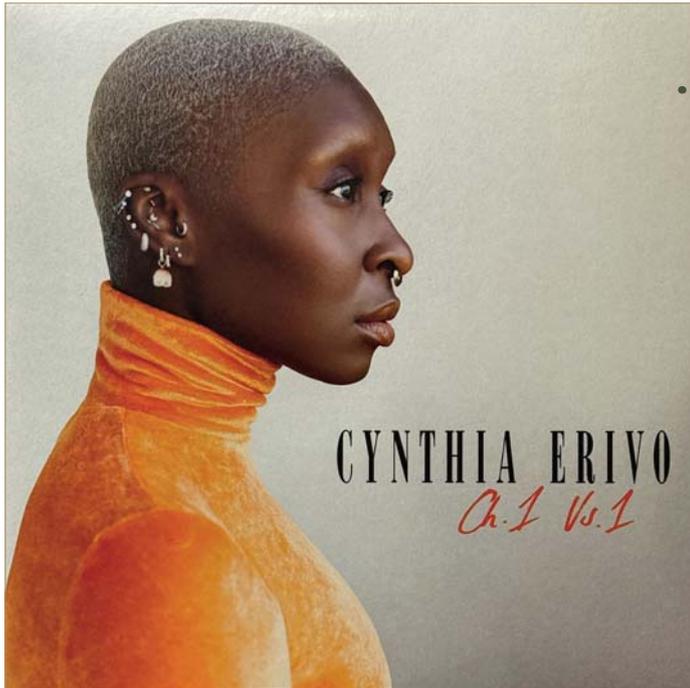
(2,3ct - Carat) Zirkonen handbesetztes Exemplar geschaffen, das bezüglich der Optik noch einmal die »Krone« aufsetzt. Dieses Laufwerk hat Frank Kleber bereits 2023 auf den »Mitteldeutschen HiFi-Tagen« in Leipzig, wie auch in diesem Jahr bei den »Norddeutschen HiFi-Tagen« ausgestellt. Als Liebhaber der INFINITY-»Kappa«-Reihe spielen seine Dreher bei den Vorführungen wie bei ihm zu Hause an den legendären »Kappa 8.2i«.

**Dynavector**

DR. FEICKERT ANALOGUE

**SWS**-audio GmbH  
Die Analogspezialisten

Stegenbachstr. 25b • 79232 March  
Telefon: 07665-9413706 • E-mail: [sws\\_mail@t-online.de](mailto:sws_mail@t-online.de)



Label: VERVE, 2 LP mit 3 Seiten, 130 g, 33 rpm

Cynthia Erivo: Gesang

Veröffentlichung auf Vinyl: 25.02.2022

Genre: Pop

Preis: 22,- €

Bewertung	Sven	Andreas	Rolf	Frank	gesamt
Musik	2	1 - 2	2	1	1,6
Klang	2 - 3	2	2	2	2,1
Vinyl	2	1 - 2	1	2	1,6
Preis	1	1	1	1	1,0

## Cynthia Erivo: Ch.1 Vs.1 Kapitel 1 als Sängerin

Von Sven Fandrich und Frank Kleber

Cynthia Erivo, eine Künstlerin von außergewöhnlichem Talent und unermüdlicher Leidenschaft, hat sich in den letzten Jahren als eine der beeindruckendsten Stimmen der Unterhaltungsbranche etabliert. Mit ihrem Debütalbum »Ch.1 Vs.1« hat sie nun einen weiteren Meilenstein in ihrer Karriere gesetzt. Die Künstlerin mit nigerianischen Wurzeln, geboren 1987 in London, hatte einen aufregenden Weg bis zur Veröffentlichung von »Ch.1 Vs.1«.

Der Titel des Albums symbolisiert den Beginn einer neuen Ära für Cynthia Erivo als Musikerin. Es ist das erste Kapitel ihrer musikalischen Reise und stellt einen wichtigen Schritt in ihrer künstlerischen Entwicklung dar. So imponiert sie auf ihrem Debütalbum sofort mit beeindruckenden stimmlichen Fähigkeiten und ihrer Gabe, durch Musik Emotionen zu vermitteln. Dabei umfasst diese Musik verschiedene Genres, darunter R&B, Soul und Pop. Die Lieder sind tiefgründig und persönlich, oft inspiriert von Erivos eigenen Erfahrungen und Gefühlen. Sie pendelt von Track zu Track schnell zwischen den Stimmungen. Dabei ist ihr Gesang die Hauptattraktion, sie vermittelt Leidenschaft und Pathos. Erivo überzeugt in den eher leisen, nachdenklichen Titeln mit Differenziertheit und Ausdruck wie auch in den lauten, triumphalen Songs mit Kraft und Energie.

Die herausragenden Titel des Albums sind „Glowing Up“, welcher das Motto des Albums mit dem Text „Diamonds don't shine, til they've been bebury alive“ zusammen, wie auch das transzendente „Tears“, ein Song, der einen kurzen Moment der Verbindung mit einem Fremden ausgräbt, gesungen über eindringliche, hallende Background-Vocals.

Das Album ist ein helles, raffiniert produziertes Stück Popkultur, genauso überraschend erschienen wie überzeugend produziert. Wer Gefallen an der Musik von Cleo Sol, Lady Blackbird oder Asa hat, wird hier komplett abgeholt. Ein großartiges erstes Kapitel eines hoffentlich langen, guten Romans.

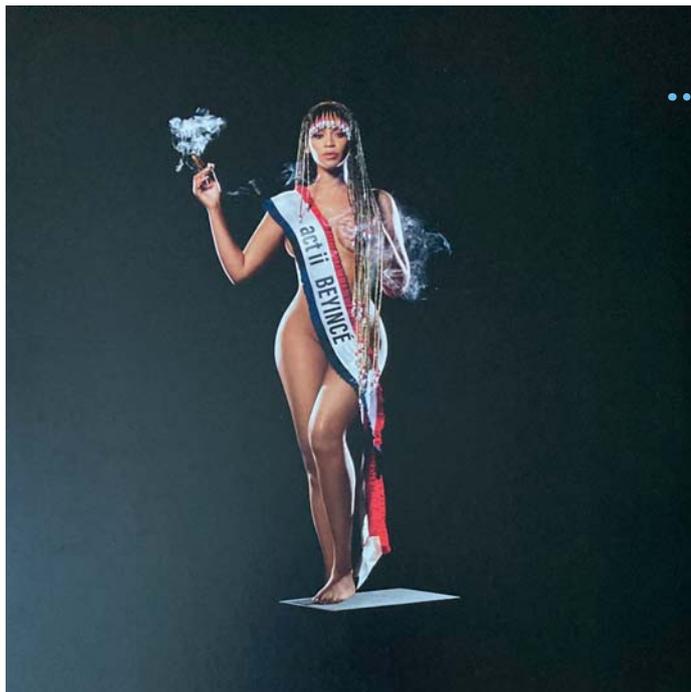
**Fazit: Für alle Musikliebhaber ist »Ch.1 Vs.1« ein absolutes Muss.**

Es bietet nicht nur großartige Musik, sondern auch einen tiefen Einblick in die Seele einer Künstlerin, die bereit ist die Welt zu erobern.

Derzeit auf ihrer Seite: <https://www.cynthiaerivo.net/> als limitierte Auflage in Orange mit Autogramm zu bekommen. Preis: 45,-US-\$

Foto des Covers: Sven Fandrich





Label: PARKWOOD/COLUMBIS/SONY, 2 LP, 180 g, 33 rpm

Genre: Pop, R & B

Preis: 53,- €

Bewertung	Sven	Andreas	Rolf	Frank	gesamt
Musik	2 - 3	3	2	2 - 3	2,5
Klang	2	2	2	2	2,0
Vinyl	2 - 3	2	2	2	2,1
Preis	2 - 3	2 - 3	2	2 - 3	2,4

## Beyoncé: »Cowboy Carter« (2024)

Von Rolf Reppert

Beyoncé hat es als erste schwarze Musikerin geschafft, den 1. Platz der US-Country-Charts zu belegen. Ihr wurde es nicht leicht gemacht; sie musste dafür Widerstände überwinden. Sie sagt selbst, es sei kein Country-Album; es sei „ein Beyoncé-Album“. Hier haben wir also eine spannende Doppel-LP, mit dem wir uns beschäftigen. Beyoncé – richtiger Name Beyoncé Giselle Knowles-Carter (vgl. Albumtitel) – wurde mit »Destiny's Child« berühmt und ist seit 2003 als Solokünstlerin aktiv. Von ihren Soloalben fand »Lemonade« aus dem Jahr 2016 bei einer breiteren Öffentlichkeit Aufmerksamkeit. Das lag sicher nicht zuletzt auch an der luxuriösen Ausstattung des Albums mit aufwendigen Illustrationen und zum Titel passendem, gelbem Vinyl.

»Cowboy Carter« gibt es in verschiedenen Ausführungen, das ist jetzt der Standard bei den US-Musik-Stars. Bei Taylor Swift z. B. ist es nicht anders. Die normale Ausgabe des Albums ist spartanisch ausgestattet. Es fehlt eine Titelliste – dafür gibt es einen QR-Code zum Scannen – und die Innenhüllen sind ungefüllt. Die Label haben verschiedene Schwarz-Weiß-Fotos und sind nicht immer ganz geschmackssicher. Dafür lässt die Musikproduktion nichts an Bombast vermissen und es wurde wohl an jedem Regler des digitalen Equipments gedreht. Kein Problem für den Bass, der

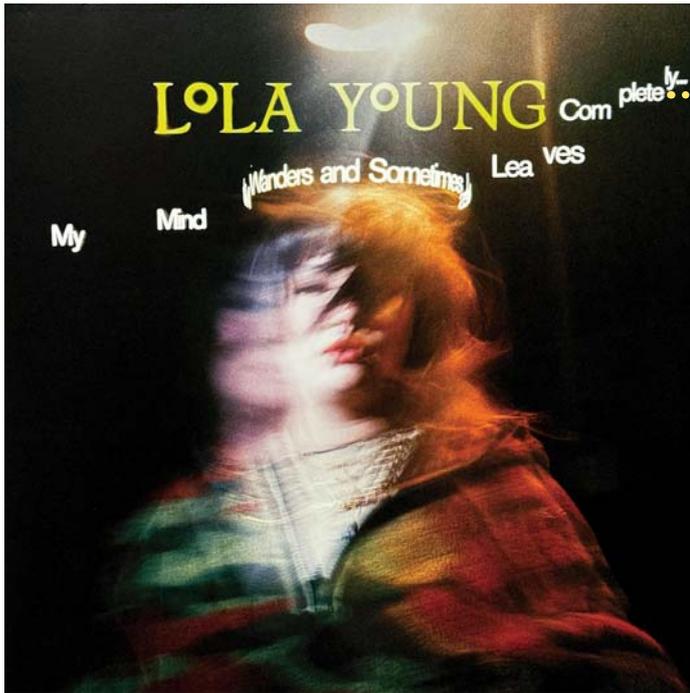
ist fett. Das passt sehr gut. Die Durchhörbarkeit leidet jedoch darunter. Der Klang des Albums ist bei den ruhigen Stücken am besten. So gefällt das *Beatles*-Cover „Blackbird“ klanglich deutlich besser als das erste Stück „American Requiem“, das ganz schön überladen ist. Inhaltlich ist das stimmig, aber der Klang des Vinyls kann es nicht adäquat transportieren.

**Die Musik ist nicht schlecht.** Der Hit „Texas Hold 'Em“ ist schmissig, eingängig und tatsächlich ein Countrysong. Auf den ersten Blick fällt Paul McCartneys „Blackbird“ aus dem Rahmen, aber inhaltlich passt es gut, und Beyoncé's Interpretation ist ein Highlight von »Cowboy Carter«. Das folgende „Bodyguard“ ist ein guter Popsong. Auch „Jolene“ von Dolly Parton ist gelungen interpretiert. Auf der dritten Seite ist „Just For Fun“ mit Willie Jones und „II Most Wanted“ mit Milley Cyrus hervorzuheben. Das kurze „Desert Eagle“ ist ein Anspieltipp. Die Ansagen von Willie Nelson mit rauchiger Stimme sind großartig.



Hat Beyoncé neues Album »Cowboy Carter« die Erwartungen eingelöst? Teils, teils. **Einerseits ist es gute Musik und andererseits ist die digitale Überproduktion ein Hindernis**, um Zugang zu finden. Es heißt, das Lied „Daddy Lessons“ aus dem Album »Lemonade« sei ein Fingerzeig auf die Country-Trilogie von Beyoncé, und ich muss sagen, „Daddy Lessons“ ist tatsächlich mein Favorit. »Cowboy Carter« mit dem alternativen Titel „Act II“ ist der zweite Teil der Trilogie, mal sehen, wie der letzte Akt wird...?

Foto des Covers: Rolf Reppert



Lola Young: Gesang  
 Label: ISLAND, LP, 140 g, 33 rpm  
 Genre: Pop, Alternative  
 Preis: 19,- €

Bewertung	Sven	Andreas	Rolf	Frank	gesamt
Musik	2	1 - 2	2 - 3	2	2,0
Klang	2	2	2	1 - 2	1,9
Vinyl	2 - 3	2 - 3	2	2	2,2
Preis	2	2	2	2 - 3	2,1

## Lola Young: »My Mind Wanders And Sometimes Leaves Completely« (2023)

Von Andreas Besch

Lola Young ist eine außergewöhnlich talentierte, 21-jährige Sängerin aus Süd-London mit einem unbestreitbar kreativen Fokus. Ihre gefühlvolle, bewegende Stimme und ihre packenden Texte machen sie zu einem der aufregendsten neuen Talente Großbritanniens - einem der Talente, die, wie auch schon die Superstars Adele, Amy Winehouse & Jessie, aus der Kaderschmiede der renommierten BRIT-School Superstars hervorgegangen sind.

Auf der »BRIT Rising Stars 2022 Shortlist« konnte sie sich bereits einen Platz sichern, weil ihre Musik ihre Individualität widerspiegelt und ihre Lyrics direkt ins Herz treffen. Dafür wird sie von ihren Fans geliebt. Ob ihrer musikalischen Qualitäten gehören bekannte Namen wie Kylie Jenner, Bella Hadid, Madonna und SZA zu ihren Unterstützern. SZA bezeichnete Lola Young vor kurzem als „new favorite artist“.

Mit »My Mind Wanders And Sometimes Leaves Completely« legt Lola Young nun ein beeindruckendes Album vor, das sich intensiv mit den Gefühlen und Gedanken der britischen Singer-/Songwriterin auseinandersetzt. Dieses Album zeigt eine eindrucksvolle Vielfalt an musikalischem Talent und emotionaler Tiefe, indem ehrliche Texte, soulige Melodien und einen Hauch von Jazz und R&B miteinander verwoben werden.

Das Songwriting von Lola Young ist ehrlich und poetisch tiefgründig. Die Texte sind introspektiv und zeichnen sich häufig durch eine ungezwungene Emotionalität aus, die sich direkt an den Hörer richtet. Youngs Fähigkeit, komplexe Gefühle und Situationen mit beeindruckender sprachlicher Präzision und emotionaler Intensität darzustellen, wird besonders in Liedern wie „Ruin My Make Up“ und „Pill Or A Lullaby“ deutlich.

Young kombiniert gekonnt sanfte akustische Balladen und dynamische, rhythmische Stücke miteinander. Die Instrumente sind harmonisch aufeinander abgestimmt, was zur emotionalen Wirkung der Lieder einiges beiträgt, ohne dass es jemals auf irgendeine Art aufdringlich wird. Mit diesem Hörerlebnis kreiert Lola Young einen eindrucksvollen Nachweis ihrer musikalischen Vielseitigkeit und ihres Könnens in unterschiedlichen Genres.

**Youngs Fähigkeit, den Zuhörer zu begeistern und in ihre Welt hineinzuziehen, wird insbesondere in zwei hervorzuhebenden Stücken deutlich.** Als besonderes Highlight sticht der Titel „Pick Me Up“ heraus. Er zieht mit seiner eingängigen Melodie und Youngs kraftvoller Gesangsleistung in seinen Bann. In gleicher Weise bemerkenswert ist „Too Far Gone“, das im Kontrast dazu mit seiner melancholischen Stimmung und seinen tiefgründigen Texten in Erinnerung bleibt.

Mit diesem für Liebhaber von tiefgründigem Songwriting und qualitativ hochwertiger Produktion unverzichtbarem Album zeigt Lola Young bemerkenswertes Talent und die Fähigkeit, tiefe emotionale Resonanz zu erzeugen. Diese Wirkung wird in der Vinylversion des Albums noch verstärkt, da diese ein klanglich mitreißendes und authentisches Hörerlebnis ermöglicht. Mit diesem Werk hat Lola Young ein beeindruckendes Debüt geliefert, ein Debüt, das musikalisch wie emotional mit Echo nachhallt. »My Mind Wanders And Sometimes Leaves Completely« ist nicht nur ein Album, sondern eine Reise durch die Gedanken und Gefühle einer der vielversprechendsten jungen Künstlerinnen unserer Zeit.

Foto des Covers: Andreas Besch



Label: SUNNYSIDE, LP, 180 g, 33 rpm

Genre: Jazz

Preis: 60,- € (Dafür kann ich ein halbes Jahr streamen, diese Musik inbegriffen)

Bewertung	Sven	Andreas	Rolf	Frank	gesamt
Musik	1 - 2	1	1	2	1,4
Klang	1 - 2	1 - 2	1	1	1,2
Vinyl	3	2	1	2 - 3	2,1
Preis	4	4	4	4	4

## Jerome Sabbagh: »Vintage« (2023)

Von Sven Fandrich

Die erste Auflage der vorliegenden LP »Vintage« von Jerome Sabbagh war sofort vergriffen. Ich musste einige Zeit warten, bis das Album erneut verfügbar war. Hat sich dieses Warten auf das Album nun gelohnt? Diese LP ist nicht nur, aber besonders für den Analog-Connoisseur gemacht. Dabei steht der LP-Titel sprichwörtlich für die Aufnahme und Produktion des Albums. Die Aufnahmen fanden 2020 bei OKTAVEN AUDIO in Mount Vernon, USA, mit einer STUDER »A800« auf analogem Mehrspurband durch Ryan Streber statt, die Abmischung erfolgte durch Pete Rende auf einem AMPEX »351« Röhrenbandgerät. Ziel war es, eine Clubatmosphäre zu schaffen, die dem großartigen Klang der Aufnahmen aus den 50er- und 60er-Jahren so nah wie möglich kommen sollte. On top hat dann noch die Legende Bernie Grundman das Remastering und den Schnitt der Lackfolien mit Röhrenequipment übernommen. Mehr analog geht nicht!

**Der Wermutstropfen ist, wie leider so häufig bei den aktuellen Vinylveröffentlichungen, der Preis. Diese normale LP (180g) in einem einfachen Cover mit Kunststoffinnenhülle ohne weitere beiliegende Informationen ist, wie ich finde, mit 60,- € unangemessen teuer, zumal die Auflage nicht einmal limitiert ist. Diese Preisgestaltung war für uns der Anlass, den Preis eines Albums als eine neue, zusätzliche Bewertungskategorie einzuführen.**

Der Anstoß für Jerome Sabbagh diese Scheibe aufzunehmen, erfolgte bereits 1988. Als 15-jähriger Saxofon-Schüler kam Sabbagh in den Genuss, Zuschauer eines Stan Getz-Konzertes in Paris zu sein. Mit auf der Bühne war der Pianist Kenny Barron. Das phänomenale Zusammenspiel beeindruckte ihn tief. 32 Jahre später erfüllte sich Sabbagh seinen Traum einer eige-

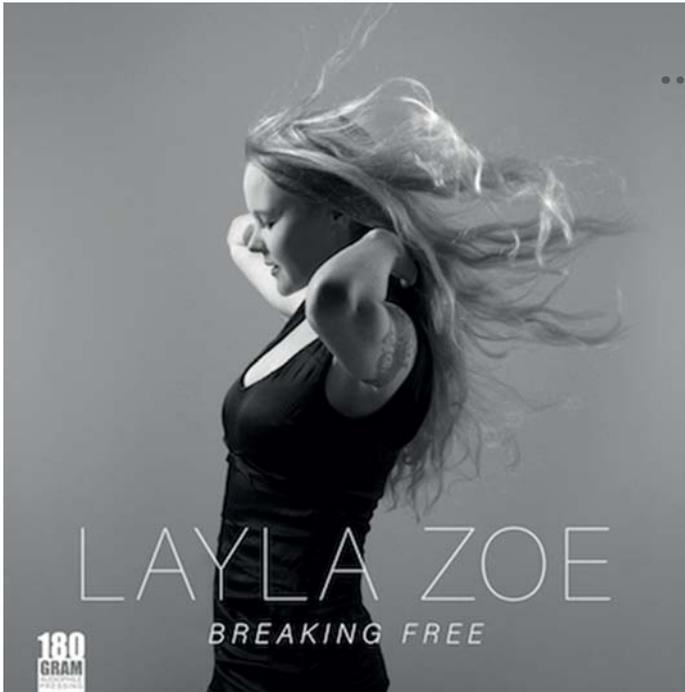


Kenny Barron, Joe Martin, Jerome Sabbagh und Johnathan Blake (von links nach rechts)

nen Aufnahme mit Barron am Piano. Wie klingt nun der »neue« analoge Sound der 1960er-Jahre? Wie in den guten alten Tagen: Klare Links/rechts-Zuordnung der Instrumente. Im Wesentlichen links das Saxofon, rechts das Schlagwerk und in der Mitte Bass und Piano. Leider bietet die Aufnahme nur eine geringe räumliche Tiefe zwischen den Lautsprechern. Bei den sieben Titeln handelt es sich um drei Eigenkompositionen von Sabbagh, zwei von Monk und je einen Titel von Dameron und Strayhorn. Die Titel sind gut gewählt, viel wichtiger aber noch sehr gut gespielt. Die vier Jazzer harmonisieren prima und transportieren den zeitlosen Jazz entspannt und transparent in den Hörraum.

**Mit der Qualität des Vinyls bin ich zu dem Preis jedoch nicht zufrieden.** Es gibt leider zu viele Störgeräusche. In der Gesamtschau erreicht das Album nicht das hoch gesteckte Ziel. Wie so häufig kann weder die Pressqualität noch die Ausstattung des Albums den sehr hohen Preis rechtfertigen. Daher gibt es von mir lediglich eine 3 für die Kategorie Vinyl und eine 4 für die Angemessenheit des Preises.

Foto des Covers: Sven Fandrich



## Layla Zoe: »Breaking Free« (2015)

Von Hermann-Josef Belke

Große Freude, als das Plattenpaket des AAA-Forums bei mir eintraf. Im Tauschpaket sprang mir sofort dieses Album von Layla Zoe ins Auge, bin ich doch seit dem Besuch von bereits zwei Konzerten dieser Ausnahmesängerin ein richtiger Fan. Wer sich über Layla Zoe informiert, stößt unweigerlich auf den Namen ihres Mentors Henrik Freischlader. Zwei Alben aus den Jahren 2011 (»Sleep Little Girl«) und 2013 (»The Lily«) sind bereits bei CABLE CAR Records erschienen. Auch bei diesem, hier besprochenen Album sind Musiker aus dem Dunstkreis von Henrik Freischlader dabei, allen voran der Drummer Hardy Fischötter. Layla Zoe ist eine Blues-Rock-Power Frau. Ihre Live-Auftritte sind ein atemberaubendes Erlebnis. Die Kanadierin ist mit einer Stimme ausgestattet, die ganz besonders gut zum Blues und zum Rock passt. Sofort rückt dem Zuhörer und Zuseher Janis Joplin ins Gedächtnis. Ein großer Vergleich, aber Layla Zoe ist keine Kopie, sondern in ihrer Eigenständigkeit wirklich beeindruckend.

»Breaking Free« stammt aus 2016, diesem Album folgten dann bisher noch drei weitere Studioalben. Zwangsläufig will dieses Album etwas lauter gehört werden. Es ist keine Musik für den romantischen Kerzenabend oder vielleicht doch? Die Musikstücke sind oft rau, aber gleichzeitig auch emotional. Die besonderen »Rockqualitäten« der Band und der Sängerin werden sehr schön im Stück »Backstage Queen« deutlich, welches das Album eröffnet. Aber es sind nicht nur rockige Temponummern zu finden, das Quartett kann auch gefühlsbetont musizieren. Blues braucht diese Momente!

Über allem steht bei jedem neuen Track die unglaubliche Stimme von Layla Zoe. Ihre Bandbreite ist enorm, unterstreicht die Grundstimmung jedes Stückes beeindruckend oder gibt der

Layla Zoe: Gesang

Jan Laacks: Alle Gitarren, Orgel, Perkussion, Hintergrundgesang

Gregor Sonnenberg: Bass, Orgel, Tasteninstrumente

Hardy Fischötter: Schlagzeug

Sonny Landreth: Gastmusiker an der Gitarre bei »Wild One«

Label: RUF, LP, 180 g, 33 rpm

Besonderheit: Pressung bei PALLAS

Preis: Die Platte ist aktuell als Neuware nicht mehr erhältlich, gute Ausgaben bewegen sich bei DISCOGS um ca. 25,- €. Das Angebot ist allerdings nicht sehr groß.

Musik : 1-2

Klang: 2

Vinyl : 1

Nummer das besondere Momentum mit. Besonderes Augenmerk sollte der Zuhörer auch auf den Titel »Wild One« legen. Hier ist Gastmusiker Sonny Landreth an der Gitarre zu hören. Besonders »funky« bleibt die Nummer »Work Horses« in Erinnerung. Man wünscht sich, dass die weinende Gitarre des Gitarristen Jan Laacks noch ein bisschen so weitermacht.

Auf der einen Seite lebt das Album vom Können der Musiker und der hochbegabten Sängerin. Aber es sind die überzeugende Bandleistung, das wunderbare Zusammenspiel ohne Präferenzen für Instrumente oder Musiker, die dieses Album so besonders machen. Die Akustiknummer »Wild Horses«, die einzige Coverversion auf diesem Album, zieht mit dem Original der Stones nicht auf das gleiche Hörerlebnis, dazu ist die Interpretation so völlig anders, aber mindestens ebenso gut.

Layla Zoe hat diese Platte ihrem Ehemann Teun gewidmet. Ich kann nur raten, eines der zahlreichen Konzerte von Layla Zoe und ihrer Band in 2024 zu besuchen. Sie werden als Konzertbesucher mit erhöhtem Ruhepuls ins eigene Heim zurückkommen.

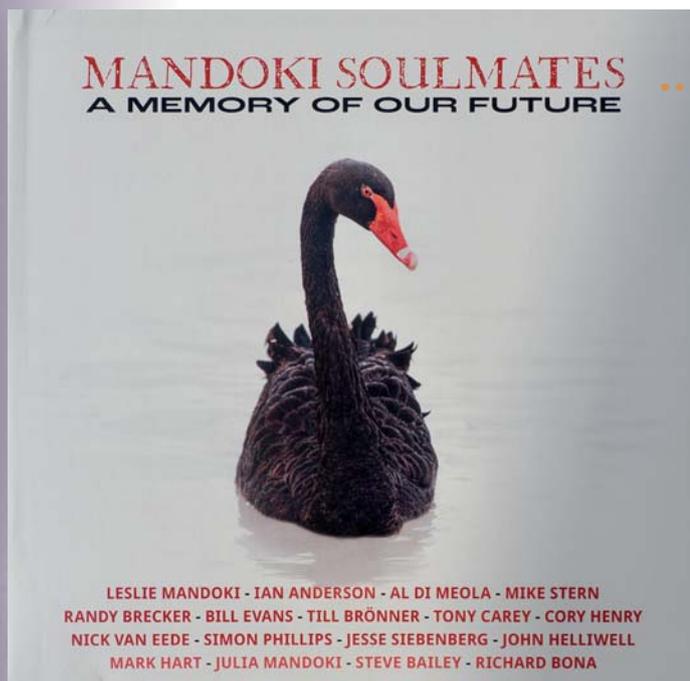
Seite 1

1. Backstage Queen 6:15
2. Why Do We Hurt The Ones We Love 5:14
3. Wild One 4:59
4. Work Horses 4:49

Seite 2

5. Breaking Free 6:21
6. Wild Horses 5:50
7. A Good Man 5:28
8. He Loves Me 5:31

Foto des Covers: Hermann-Josef Belke



## The Mandoki Soulmates: »A Memory Of Our Future« (2023)

Von Thomas Senft

Der Mann auf der Rückseite des Covers schaut finster drein, so als wollte er die Tragweite der düsteren Vorhersage der „Erinnerung an unsere Zukunft“ (Albumtitel) noch mehr Gewicht verleihen. Und irgendwie kommt einem das Gesicht bekannt vor ... ja, richtig, dieser martialische Blick repräsentierte vor Jahrzehnten die Band *Dschingis Khan*, mit der der bis dahin nur als Produzent arbeitende Leslie Mandoki dem Namen entsprechende Musik in die Hitparaden brachte.

Nach dieser Zeit der kommerziellen Orientierung -seit 1994- hob er das „Mandoki Soulmates“-Projekt aus der Taufe, um die künstlerischen Protagonisten der ProgRock- und Fusion-Szene und deren für ihn epochemachende Musik nicht in der Bedeutungslosigkeit verschwinden zu lassen. Und tatsächlich fanden sich große Namen wie Ian Anderson, Al di Meola, Till Brönner und andere, die bereit waren, diesem Projekt gemeinsam die Exzellenz zu verleihen, die sie selbst in ihren Solo-Werken bereits realisiert haben.

Mandoki brachte sie unter dem stilistisch kaum homogenen Dach der *Soulmates* zusammen, wobei „Soul“ hier keineswegs die gleichnamige Musikrichtung meint, sondern wohl eher die wie auch immer geartete „Seele“ der Musik beschwören will. In den Worten Mandokis: „Eine generationsübergreifende Supergroup. Die *Soulmates* auf diesem Album sind allesamt Rock- und Fusion-Großmeister: Ian Anderson, Mike Stern, Al di Meola, Randy Brecker, Till Brönner, Bill Evans, John Helliwell (*Supertramp*), Cory Henry, Richard Bona, Steve Bailey, Simon Phillips (*Toto*) und die ausdrucksstarken Charakterstimmen ihres Master-

Beteiligte Künstler:

Leslie Mandoki: Gesang, Schlagzeug & »Udu«

Ian Anderson: Flöte

Al Di Meola: Gitarren

Mike Stern: Gitarren

Randy Brecker: Trompete und Flügelhorn

Till Brönner: Trompete und Flügelhorn

Tony Carey: Gesang, Hammond und Klavier

Cory Henry: Hammond, Klavier und Rhodes

Nick Van Eede: Gesang

Richard Bona: Bass, Gesang

Jesse Siebenberg: Gesang, Gitarren

John Helliwell: Sopran-, Alt- und Tenorsaxofon

Julia Mandoki: Gesang

Bill Evans: Tenor- und Sopransaxofon

Mark Hart: Gesang

Simon Phillips: Schlagzeug

Steve Bailey: Bass

...und weitere Künstler.

mind Leslie Mandoki und der Leadsänger Tony Carey (*Rainbow*), Nick van Eede (*Cutting Crew*), Jesse Siebenberg und Mark Hart (beide *Supertramp*).“

Ohne den Rahmen dieser Rezension sprengen zu wollen, erscheint hier noch das geradezu messianische Sendungsbewusstsein Mandokis als Kopf der *Soulmates* erwähnenswert:

„Die Träume meiner Generation liegen heute in Trümmern“, sagt Leslie Mandoki. „Dabei hatten wir nach 1989 so wunderbare, historische Chancen, eine achtsame, menschliche Welt für die kommenden Generationen auf den Weg zu bringen. Doch wir haben es vermasselt.“

Getrieben von Egoismus und Gier haben wir eine Welt geschaffen, in der Geld schneller Profit macht, als menschliche Arbeit dazu je im Stande wäre. Ohne Rücksicht darauf, ob ein Mehrwert geschaffen oder zerstört wird. Ohne Rücksicht auf Nachhaltigkeit, Umwelt, Klima und soziales Gleichgewicht in unseren Gesellschaften. So entstehen Spaltung und Radikalisierung, und wie wir leider wieder schmerzvoll lernen mussten: auch Kriege. Es ist einfach viel zu viel „Blood in the water!“ In den vergangenen Jahren hatten die *MANDOKI SOULMATES* mit ihren beiden Alben »*Living In The Gap*« und »*Utopia For Realists*« versucht, wachzurütteln und für diese Themen zu sensibilisieren.“

Wenn man sich an seine Zukunft erinnert, dann ist sie ja bereits vergangen, ohne dass man sie erleben konnte – eine zutiefst pessimistische Weltsicht, die dem Album seinen Titel gibt. Nicht weniger als die Weltrettung in letzter Minute hat sich die Musik der *Soulmates* also auf die Fahne geschrieben; eine nicht zu erfüllende Verheißung und ein utopisches Vorha-

Label: **INSIDE OUT**, **2 LP**, **33 rpm**, **Gatefold-Cover**

Aufnahmedetails:

Aufnahmeort: **RED ROCK STUDIOS**, Starnberger See

Toningenieure: **Stepan Zeh** und **Leslie Mandoki** sowie **Reinhold Binder**, **Daniel Winzinger**, **Lukas Gäßler** und **Julian Feifel**.

Mastering: **Greg Calbi**, **STERLING SOUND**, New York

Vinyl-Master: **Rainer Maillard** und **Sidney Meyer** in den **EMIL BERLINER STUDIOS**, Berlin

Besonderheit: **12-seitiges Booklet im LP-Format**

Preis: **35,- €**

**Musik: 1-2**

**Klang: 1-2**

**Vinyl: 1**

ben, das gleichzeitig mit dem Versprechen der rein analogen Aufnahmekette die Idealisierung eines verlorenen Zeitalters beschwört.

#### Wie hört sich solche Musik an?

Wenn man die Textbotschaften zur Kenntnis nimmt, könnte man es für einen konsequenten Schritt halten, alles in Brand zu setzen und sich aus dieser schrecklichen Welt zu verabschieden: Schmerz, Angst, Tränen aufgrund der verlorenen Unschuld werden hier so stark besungen, dass man förmlich darin baden kann: „*This land is full of tears after decades of fears.*“

Die musikalische Beschwörung einer vergangenen Welt, in der alles besser zu sein schien als heute, fällt jedoch keineswegs musikalisch so düster aus, wie man es nach all diesen verbalen Beschwörungen der Apokalypse erwarten müsste.

Allein der unverkennbare Sound der Flöte Ian Andersons katalysiert einen in eine charakteristische Hochzeit des Rock zurück, in der Rockmusik noch für den Aufbruch in eine bessere, da freiere, tolerantere und friedlichere Zeit stand.

Dieses Album will der musikalische Aufstand gegen den scheinbar unabwendbaren Untergang dieser Welt, für den auch der Schwarze Schwan auf dem Cover steht, sein. Indem die einzelnen Stücke Rücksichtslosigkeit und pure Geldherrschaft anprangern, versuchen sie gleichzeitig, sich künstlerisch dagegen zu stemmen – was kein Widerspruch sein muss.

Meine durch die massive Beschwörung des Unterganges erzeugte Abwehrhaltung gegen dieses Album verschwindet schon mit den Klängen des ersten Stückes „Blood In The Water“, das bei aller verbalen Düsternis keineswegs apokalyptische Assoziationen hervorruft. Vollends in Begeisterung für dieses musikalische Projekt schlägt meine Neugier dann im zweiten „Enigma Of Reason“ um. Die Komposition, der »Drive« und die erstklassigen solistischen Leistungen im Zusammenspiel der Topkünstler führen zu einer Darbietung, die weitab von irgendwelchem Mainstream einfach nur mitreißt. Mag nicht jede Komposition auf diesem Doppelalbum dieses Niveau halten können – diese »schubladenlose« Musik spielt sich aufgrund ihrer schlichten Klasse sofort ins Herz.

Dazu trägt in diesem Falle über die üblichen Lippenbekenntnisse hinaus die superbe zunächst musikalische, dann auch technische Produktion rein analog maßgeblich bei.

Foto des Covers: **Thomas Senft**

**PE**  
PERPETUUM EBNER



**PE MC 1**

## Unser Erfolgsklassiker ist wieder da!

### PE 3030 EDITION

FARBAUSWAHL



Industriestraße 29  
78112 St. Georgen  
07724 916 7750

[www.perpetuum-ebner.de](http://www.perpetuum-ebner.de)

MASTERBAND



## Monty Alexander featuring Ernest Ranglin: »Rass!« (1974/2023)

Von Michael Vorbau

Die meisten von uns werden Monty Alexander durch sein berühmtes Album »The Monty Alexander Trio - Live At The Montreux Festival« von 1976 kennen. Wir kennen ihn als Klaviervirtuose und Erbe von Oscar Peterson. Auf »Rass!« ist er ein Meister des elektrischen Keyboard-Jazz-Funks, stark beeinflusst von den musikalischen Klängen seines Heimatlandes.

In den frühen 70er Jahren kehrte der große Jazzpianist Monty Alexander in seine Heimat Jamaika zurück, wo er von einigen der bekanntesten Musiker Jamaikas, wie Rolando Alphonso, Don Drummond und Ernest Ranglin, ausgebildet worden war. »Rass!« wurde 1974 in Kingston mit einheimischen Musikern aufgenommen und präsentiert den legendären jamaikanischen Gitarristen Ernest Ranglin, einen der Musiker, die den als »Ska« bekannten Sound mitprägten. Es ist das erste Album, auf dem Alexander auf einem FENDER »Rhodes« spielt und ein großartiges Programm aus Soul, karibischen Folk-Stilen und Calypso bietet.

Alexanders Überlegungen zu diesem Album waren einfach: drei Schlagzeuger, E-Gitarren und Bass. Hier dreht sich alles um den Groove. Es gibt zwei Coverversionen von Al Green-Stücken: das beschwingte »Let's Stay Together«, das sanft glitzert und entlang einer glatten Linie schimmert, und eine

stampfende Reggae-Version von »Love and Happiness«, bei der sowohl der Pianist als auch der lange unterschätzte Gitarrist Ranglin brillieren. »Sly Mongoose« mit seinem Zusammenspiel zwischen dem Pianisten und den Schlagzeugern hat ein Folk-Flair wie aus einem Kinderlied, das von den Gitarristen unterstrichen und in das Land des Jazz transportiert wird, während Jacksons Basslinie rollt und alles vorantreibt.

»Knowing That We Were Meant For Each Other« ist ebenso luftig wie funky. Alexander nutzt das hohe Register des »Rhodes«, bevor er einen Latin-Groove im Bassregister als Ausgangspunkt für »Ranglin's« Break findet. Bei der Aktualisierung des traditionellen »Limbo« macht Monty Alexander einen hervorragenden Job. Hier werden progressiver Jazz, funky Latin-Grooves und Calypso miteinander kombiniert.

»Rass!« mag die ungewöhnlichste aller Aufnahmen Monty Alexanders sein, aber sie ist eine seiner ikonischsten. Der entspannte Ablauf macht tatsächlich hörbar, dass sich die Musiker zum Zeitpunkt dieser Session schon seit Jahrzehnten kennen. Ihr instinktives und ego-loses Zusammenspiel, unterstützt durch einfache, ausdrucksstarke, und ungetrübte Freude, macht »Rass!« zu Monty Alexanders bestem und nachhaltigstem Album. Am Mixer war übrigens Hans-Georg Brunner-Schwer! Ist ja auch eine MPS-Produktion.

**Mitwirkende:***Monty Alexander: FENDER Rhodes E-Piano**Ernest Ranglin: Lead-Gitarre**„Trini“ Clarence Wears: Zweite Gitarre**Jackie Jackson: Fender Bass**Sparrow Martin: Schlagzeug**Noel Seal: Congas**Denzil "Paps" Laing: Perkussion**Label: MPS**Ausführung: Standard Master Copy**Preis: 340,- €***Musik: 1****Klang: 1-2**

Die Masterband-Kopie ist wie zu erwarten hervorragend. Insbesondere gefällt mir die neue Verpackung der HORCH HOUSE-Bänder. Ein starker grauer Schubler, in dem sich ein oder zwei rote, aufklappbare Kunststoffboxen befinden, in denen die Metallspulen untergebracht sind. Weiterhin ist im Inneren noch ein grauer Umschlag zu finden, in dem sich das Coverbild, das rückseitige Coverbild und noch zwei weitere informative Bögen befinden.

Foto des Covers: Michael Vorbau

**Titelliste**

Let's Stay Together	9:01
Sly Mongoose	4:48
Love And Happiness	5:28
Knowing That We Were Meant For	
Each Other	4:34
Yellow Bird	5:39
Limbo	7:02

# AUDITION 6



## WIR FÜHREN WAS SIE SUCHEN !

Apertura, Audia Flight, Audio Optimum, Auralic B-Fly Audio, Bryston, Canor Audio, Cardas, Cayin Clearaudio, Creek, Dan Clark Audio, Duevel Feliks Audio, Ferrum Audio, Final Audio, Harbeth Hifiman, Ikon Akustik, Keces, Klang Manufaktur Koetsu, MalValve, Meze Audio, Musical Fidelity Music Hall, Penaudio, Perpetuum-Ebner Sieveking Sound, SPL Audio, Soundastic, Technics Wall Audio, WBE Audio, Yamaha, ZMF uvm.

Andere Hersteller besorgen wir Ihnen exklusiv über unsere weitreichenden, internationalen Kontakte.

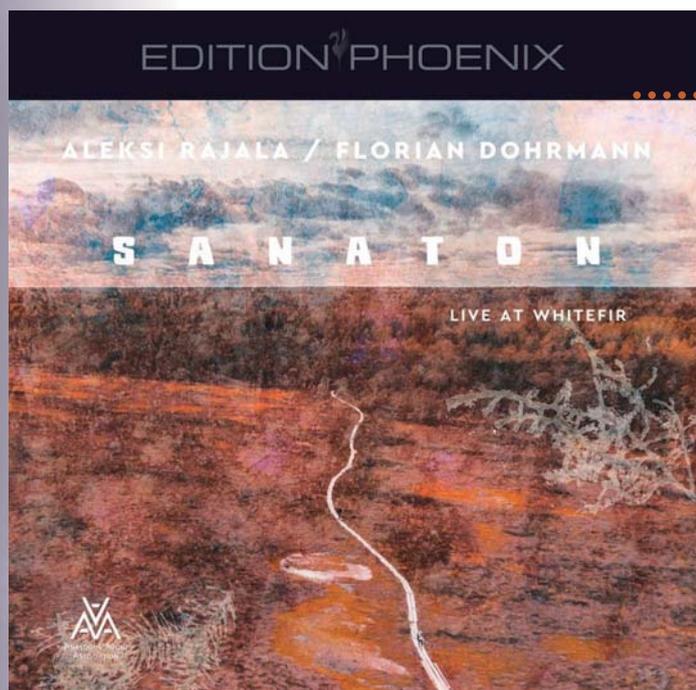
## **Wir nehmen Ihre(n) Alte(n) auch gerne in Zahlung!**

### Infos / Testberichte / Angebote

Audition 6 - Heiko Boss  
Achalnstr. 6, D-72461 Albstadt  
Tel.: +49 07432-23399  
Fax: +49 07432-22644  
Mobil: +49 0151-12419673  
E-Mail: [info@audition6.de](mailto:info@audition6.de)  
Web: [www.audition6.de](http://www.audition6.de)

Am Olympiapark  
D-80637 München-Neuhausen  
Mobil: +49 0151-12419673  
E-Mail: [info@audition6.de](mailto:info@audition6.de)  
Web: [www.audition6.de](http://www.audition6.de)

MASTERBAND



Mitwirkende:

Alekski Rajala: Gitarre

Florian Dohrmann: Kontrabass

Label: FLAVORED TUNE

Studio: WHITEFIR

Besonderheiten: Live im STUDIO WHITEFIR eingespielt

Aufnahmedetails: analoge Aufnahme, 5. Feb. 2023,  
Weiteres siehe unten.

**Musik: 1**

**Klang: 1**

**Ausstattung: 1**

Preise:

- Bandformat: 1/2-Spur Stereo, 1/4" Studioband, zwei 26,5 cm-NAB-Alu-Spulen, CCIR- oder NAB-Entzerrung, 38 cm/s, 514 nWb/m; 8-seitiges Booklet **398,- €**
- Bandformat: 1/2-Spur Stereo, 1/4" Studioband, eine 26,5 cm NAB-Alu-Spule, CCIR- oder NAB-Entzerrung, 19 cm/s, 514 nWb/m; 8-seitiges Booklet **243,- €**
- Bandformat: 1/2-Spur Stereo, 1/4" Langspielband, eine 18 cm Kunststoff-Spule, NAB-Entzerrung, 19 cm/s, 320 nWb/m; 8-seitiges Booklet **150,- €**

## Alekski Rajala/Florian Dohrmann: »SANATON« »Finnish melancholy and Spanish expression« (2023)

Von Michael Vorbau

Ein Finne an der Gitarre und ein Deutscher am Kontrabass. Gerne wird den Finnen ja emotional gesehen eine gewisse Melancholie zugesprochen. Nicht so dem Deutschen, und schon gar nicht am Kontrabass. Da denkt man dann eher an sowas wie den Takt vorgeben, im Rhythmus verharren oder, oder, oder. Um es kurz zu machen: diesem Duo hört man keine nationalen Identitäten an. Es ist einfach nur Musik, und die ist -für meine Ohren- fantastisch. Alekski Rajala spielt seine akustische Gitarre auf hervorragende Weise! Äußerst akzentuiert und trotzdem melodisch. Ich höre da nichts »Finnisches«, eher Anleihen spanischer Folklore. Und das alles in einem sehr schönen Zusammenspiel mit einem Kontrabass, der immer im richtigen Moment seine Akzente setzt. Florian Dohrmann begleitet nicht einfach nur, die Art seines Bassspiels verschmilzt mit dem Gitarrenspiel Rajala's und ist demzufolge oft Teil der Melodie. So akzentuiert das Gitarrenspiel oft daher kommt, so kraftvoll spielt auch der Echo-Preisträger Florian Dohrmann seinen Kontrabass. Die Masterband-Kopie transportiert das mitreißend in den Vordergrund, da hier der volle Dynamikumfang eingefangen ist.

Nach Aussage des Gitarristen Alekski Rajala sind die acht Kompositionen inspiriert von finnischer Melancholie und spanischem Expressionismus. Auch wenn ich Musik ja gerne unabhängig von vermeintlichen nationalen Eigenschaften betrachte, kommt man als Zuhörer doch recht schnell zu einer ähnlichen Erkenntnis. In Summe geht es weniger melancholisch als doch ziemlich lebhaft, bisweilen feurig zu.

Die sieben Stücke aus der Hand von Alekski Rajala sind alle nach finnischen und spanischen Städten und Inseln benannt. Nur das fünfte Stück „Caprice Arabe“ kommt von dem spanischen Gitarristen und Komponisten Francisco Tárrega, komponiert im Jahre 1892. Die Stücke wurden natürlich alle live und analog im STUDIO WHITEFIR des Produzenten und FLAVORED TUNE - Inhabers Michael Fletscher - aufgenommen. Das Studio liegt auf der Schwäbischen Alb und ermöglicht Ruhe, Entspannung und völlige Hingabe während des konzentrierten Musizierens. Wie ich an anderer Stelle sinngemäß gelesen habe: Handy ausschalten, Lieblingsgetränk bereitstellen, die Füße hoch und über eine knappe dreiviertel Stunde in einem durch genießen. Diese Aufnahme ist mehr als gelungen und ist es wert als Masterband-Kopie angeboten zu werden!

**Titelliste:**

1. Kaunissaari	4:13
2. Kotka	5:33
3. Bengtsakar	4:55
4. Koll	5:32
5. Caprice Arabe	5:33
6. Kilpisjärvi	5:51
7. Valkmusa	5:25
8. Madrid	6:50

**Spielzeiten (auf meiner STUDER »B67«):**

Band 1:	20:11
Band 2:	23:33

Foto des Covers: Michael Vorbau

# Aus der Geschäftsstelle



Liebe Vereinsmitglieder,

viele Highlights des Jahres 2024 liegen nun schon hinter uns:

- Ein erfolgreiches Analog-Forum im April in Moers mit rund 1300 Besuchern. Wir erhielten überwiegend sehr positive Resonanz, sowohl von den erstmals zahlenden Besuchern als auch und insbesondere von unseren treuen Ausstellern. Wir bedanken uns bei allen Helfern und auch beim Team des Hotels van der Valk in Moers. Der Termin für nächstes Jahr ist schon gebucht. Stay tuned!
- Eine erfolgreiche Teilnahme mit wiederum eigenem Stand auf der High End im Mai in München. Wir durften zahlreiche Besucher begrüßen. Die Verkäufe von Schallplatten und Tonbändern gestalteten sich sehr erfreulich. Vielen Dank an das Messeteam und die HighEnd-Society für ihre Gastfreundschaft.
- Eine erfolgreiche und sehr lebendige Mitgliederversammlung im Juni. Insbesondere das Thema Erhöhung der Mitgliedsbeiträge wurde intensiv dis-

kutiert. Wir glauben aber eine Lösung gefunden zu haben, mit der alle leben können. Näheres im Protokoll der Versammlung.

- Schöne, informative Werksbesichtigungen bei den Firmen WBT, ETERNAL ARTS, ATR und im kommenden Oktober bei BACKES & MÜLLER. Vielen Dank für die gewährte (und noch zu gewährende) Gastfreundschaft.

Die Mitgliederzahlen entwickeln sich weiterhin sehr positiv. Wir nähern uns langsam dem 1000. Mitglied.

Die Verkäufe in unserem Shop sind ebenfalls zahlreich, gerade auch im Bereich Tonband.

Wir stecken nun schon in den Vorbereitungen für das kommende Analog-Forum. 2025 wird unser Verein sage und schreibe 35 Jahre alt. Zu diesem runden Jubiläum wird es einige, so glauben wir, schöne Überraschungen geben. Seid gespannt!

Mit analogen Grüßen

Euer

Ingo Hamecher

Werbung  
überzeugt

Ihr Ansprechpartner

für Werbung in der analog:

Thomas Tasch

werbung@aaanalog.de

Tel. 0511-70038967